

# Bevölkerungs- und Beschäftigungsszenarien 2025-2055 für den Kanton Schwyz

2025



Volkswirtschaftsdepartement  
**Amt für Raumentwicklung**  
Bahnhofstrasse 14  
6431 Schwyz

|          |  |
|----------|--|
| Telefon  | 041 819 20 55                            |
| E-Mail   | <a href="mailto:are@sz.ch">are@sz.ch</a> |
| Internet | <a href="http://www.sz.ch">www.sz.ch</a> |

Stand: 19. Dezember 2025

## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Inhaltsverzeichnis .....</b>                         | <b>3</b>  |
| <b>Abkürzungsverzeichnis und Glossar .....</b>          | <b>5</b>  |
| <b>Kurzfassung.....</b>                                 | <b>6</b>  |
| <b>1 Einleitung .....</b>                               | <b>11</b> |
| 1.1 Ausgangslage.....                                   | 11        |
| 1.2 Zielsetzung .....                                   | 11        |
| 1.3 Projektorganisation und Ablauf .....                | 11        |
| 1.4 Inhalt und Aufbau des Berichts .....                | 12        |
| <b>2 Methodik Bevölkerungsentwicklung .....</b>         | <b>13</b> |
| 2.1 Grundlage: Methodik BFS .....                       | 13        |
| 2.2 Kantonale Szenarien und Regionalisierung .....      | 14        |
| 2.3 Grenzen der Methodik.....                           | 16        |
| <b>3 Modellierung der Komponenten .....</b>             | <b>18</b> |
| 3.1 Grundhypothesen.....                                | 18        |
| 3.2 Natürliche Dynamiken .....                          | 19        |
| 3.2.1 Geburtenziffer.....                               | 19        |
| 3.2.2 Sterberate.....                                   | 20        |
| 3.3 Zu- und Abwanderung.....                            | 21        |
| 3.3.1 Aussenwanderung .....                             | 21        |
| 3.3.2 Binnenwanderung .....                             | 23        |
| 3.3.3 Einbürgerungen.....                               | 24        |
| 3.4 Angebotsseitige Sondereffekte .....                 | 25        |
| <b>4 Bevölkerung: Kantonale Ergebnisse .....</b>        | <b>28</b> |
| 4.1 Ständige Wohnbevölkerung und Wachstumstreiber ..... | 28        |
| 4.2 Entwicklung der Altersstruktur.....                 | 30        |
| 4.2.1 Personen im erwerbsfähigen Alter .....            | 33        |
| 4.2.2 Personen über 64 Jahre.....                       | 34        |
| 4.2.3 Kinder und Jugendliche.....                       | 35        |
| 4.2.4 Frauen im gebärfähigen Alter.....                 | 36        |
| 4.3 Lebendgeburten und Nationalität «Ausland» .....     | 37        |

|           |   |           |
|-----------|---|-----------|
| <b>5</b>  | <b>Bevölkerung: Ergebnisse auf Gemeindeebene .....</b>          | <b>38</b> |
| 5.1       | Referenzszenario .....  | 38        |
| 5.2       | Tiefes und hohes Szenario .....                                 | 43        |
| 5.2.1     | Tiefes Szenario .....   | 43        |
| 5.2.2     | Hohes Szenario.....   | 44        |
| <b>6</b>  | <b>Beschäftigtenentwicklung.....</b>                            | <b>45</b> |
| 6.1       | Methodik.....   | 45        |
| 6.1.1     | Basisberechnung .....   | 45        |
| 6.1.2     | Sondereffekte .....   | 46        |
| 6.2       | Ergebnisse .....  | 46        |
| 6.2.1     | Kanton .....  | 46        |
| 6.2.2     | Bezirke .....   | 49        |
| 6.2.3     | Gemeinden.....  | 49        |
| <b>7</b>  | <b>Würdigung .....</b>  | <b>51</b> |
| <b>8</b>  | <b>Anhang A: Annahmen zu den Wanderungsbewegungen .....</b>     | <b>53</b> |
| 8.1       | Aussenwanderung (Tabelle) .....                                 | 53        |
| 8.2       | Binnenwanderung (Tabelle).....                                  | 54        |
| 8.3       | Kartendarstellungen .....                                       | 55        |
| 8.3.1     | International.....  | 55        |
| 8.3.2     | Interkantonal.....  | 56        |
| 8.3.3     | Intrakantonal.....  | 57        |
| <b>9</b>  | <b>Anhang B: Beschäftigte pro Erwerbsperson .....</b>           | <b>58</b> |
| <b>10</b> | <b>Anhang C: Bevölkerungsentwicklung auf Bezirksebene .....</b> | <b>60</b> |
| <b>11</b> | <b>Anhang D: Raumtypologie und Sozio-Ökonomie.....</b>          | <b>62</b> |
| <b>12</b> | <b>Anhang E: Gemeinden und Bezirke .....</b>                    | <b>63</b> |
|           | <b>Literaturverzeichnis .....</b>                               | <b>64</b> |

## Abkürzungsverzeichnis und Glossar

### Verwendete Abkürzungen

|         |   |
|---------|---|
| ARE     | Bundesamt für Raumentwicklung                   |
| BFS     | Bundesamt für Statistik                         |
| CH      | Schweiz   |
| ESP     | Entwicklungsschwerpunkte                        |
| GWR     | Gebäude- und Wohnregister des BFS               |
| SZ      | Kanton Schwyz                                   |
| STATENT | Statistik der Unternehmensstruktur des BFS      |
| STATPOP | Statistik der Bevölkerung und Haushalte des BFS |

### Glossar

|                          |  |
|--------------------------|--|
| Aussenwanderung          | Alle Zu- und Wegzüge über die Kantonsgrenze hinweg, unabhängig davon, ob diese innerhalb der Schweiz oder aus dem Ausland erfolgen.          |
| Arbeitsfähiges Alter     | Im vorliegenden Bericht grenzen wir diesen Lebensabschnitt zwischen 15 und 64 Jahren ab.   |
| Binnenwanderung          | Alle Zu- und Abwanderungen zwischen Gemeinden innerhalb desselben Kantons.   |
| Beschäftigte             | Personen, die im Kanton Schwyz einer Arbeit nachgehen. Es kann sich um Einheimische oder um Zupendelnde handeln.                             |
| Gebärfähiges Alter       | Gemäss BFS ist dieser Lebensabschnitt zwischen 15 und 40 Jahren definiert.   |
| Geburtenziffer           | Anzahl Lebendgeburten pro Frau (nach Alter und Geschlecht)   |
| Internationale Wanderung | Zuwanderung von Personen aus dem Ausland sowie die Abwanderung von Personen ins Ausland.   |
| Interkantonale Wanderung | Zuwanderung von Personen aus einem anderen Kanton sowie die Abwanderung von Personen in einen anderen Kanton – jeweils innerhalb der Schweiz |
| Intrakantonale Wanderung | Alle Zu- und Abwanderungen zwischen Gemeinden innerhalb desselben Kantons (teilw. auch: innerkantonale Wanderungsbewegungen)                 |
| Kohorte                  | Gruppe innerhalb der ständigen Wohnbevölkerung mit gleichen Eigenschaften in Bezug auf Alter, Geschlecht und Nationalität                    |
| Komponente               | Bestandteil des Modells zur Bevölkerungsentwicklung (Geburten, Alterung, Todesfälle, Nettowanderung etc.)                                    |
| Natürliche Dynamik       | Der Einfluss der Alterung, der Geburten und Sterbefälle auf die Bevölkerungsentwicklung  |
| Nettowanderung           | Differenz aus Zuwanderung abzüglich Abwanderung (netto)  |
| Prognose                 | Vorhersage der wahrscheinlichen künftigen Bevölkerungsentwicklung  |
| Szenario                 | Mögliche Entwicklung basierend auf verschiedenen getroffenen Annahmen (Wenn-Dann-Aussagen).  |

## Kurzfassung

### Einleitung

Eine vorausschauende Abschätzung der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung bildet eine wichtige Grundlage für die Planung von Kanton und Gemeinden, etwa in den Bereichen Raumplanung, Soziales und Infrastruktur. Die Wachstumsannahmen im kantonalen Richtplan des Kantons Schwyz basieren auf den Bevölkerungsszenarien des Bundesamts für Statistik (BFS) aus dem Jahr 2010. Diese Szenarien unterschätzten die tatsächliche Entwicklung. Deshalb wurde Ecoplan im Rahmen eines Einladungsverfahrens damit beauftragt, die Szenarien der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung auf Basis der aktuellen Grundlagen neu zu erstellen. Neben aktualisierten Bevölkerungsszenarien für den Kanton wurde auch Entwicklung auf Gemeindeebene sowie ein Szenario zur Beschäftigtenentwicklung erarbeitet.

In einem ersten Schritt wurde die bisherige Bevölkerungsentwicklung mit den BFS-Szenarien der Jahre 2010, 2015 und 2020 verglichen. Dabei zeigte sich, dass die jüngeren Szenarien die Realität besser abbildeten. Für die Konzeption der neuen Berechnungen wurden sowohl verschiedene Departemente der Kantonsverwaltung als auch die Gemeinden einbezogen. Bei den Gemeinden wurde eine Umfrage durchgeführt, damit absehbare lokale Entwicklungen, die die Bevölkerungs- als auch die Beschäftigtenentwicklung beeinflussen (z.B. Entwicklungsschwerpunkte, grössere Bauprojekte), berücksichtigt werden können.

### Methodik

Die Bevölkerungsszenarien 2025-2055 für den Kanton Schwyz stützen sich methodisch auf die anerkannten Szenarien des Bundesamts für Statistik (BFS). Dessen Annahmen wurden auf Ebene Kanton übernommen. Dabei wurde ein Referenzszenario und ein hohes sowie tiefes Szenario berechnet – analog zu jenen des BFS. Im Unterschied zu den BFS-Szenarien werden im kantonalen Modell zusätzlich absehbare angebotsseitige Sondereffekte berücksichtigt – etwa grössere Bauprojekte oder Entwicklungsschwerpunkte –, die in den kantonalen Szenarien des BFS nicht enthalten sind, aber die künftige Bevölkerungsentwicklung wesentlich beeinflussen. Somit wächst der Kanton Schwyz in den berechneten Szenarien stärker als in den Szenarien des BFS.

Die kantonalen Szenarien wurden zudem auf Gemeindeebene heruntergebrochen. Dafür wurden die kantonalen Annahmen anhand der bisherigen kommunalen Entwicklungen für jede Gemeinde angepasst. Ergänzend wurden identifizierte angebotsseitige Sondereffekte addiert. Diese wirken sich nicht nur auf die betroffenen Gemeinden selbst aus, sondern beeinflussen über innerkantonale Umzüge auch andere Gemeinden im Kanton.

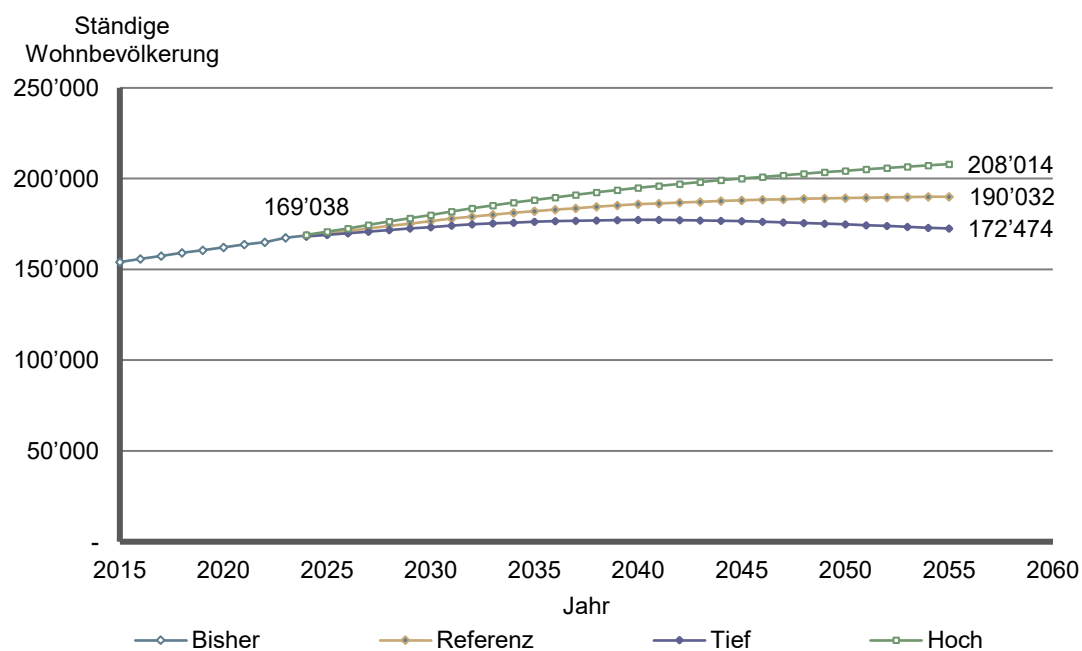
Das Beschäftigtenszenario basiert auf der Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Dabei wird im Modell angenommen, dass das Verhältnis der Beschäftigten und der Personen im erwerbsfähigen Alter konstant bleibt. Auch hier werden angebotsseitige Entwicklungen (ESP, Verlagerung von Arbeitsplätzen) berücksichtigt.

Für die Interpretation der Zahlen ist wichtig, dass es sich um Wenn-Dann-Aussagen handelt, die davon abhängen, inwiefern die getroffenen Annahmen zutreffen. Über längere Zeiträume hinweg nehmen die Unsicherheiten zu, insbesondere unerwartete externe Ereignisse (z. B. Pandemien, wirtschaftliche Schocks) werden nicht antizipiert. Das verwendete Kohorten-Komponenten-Modell ist wissenschaftlich etabliert, hat aber Einschränkungen – insbesondere bei kleinen Gemeinden. Dort können geringe Veränderungen in den Annahmen (z. B. Wanderung einzelner Familien oder Betriebe) zu deutlich anderen Ergebnissen führen. Diese Limitierungen sind bei der Interpretation und Verwendung der Ergebnisse zu beachten.

## Kantonale Ergebnisse

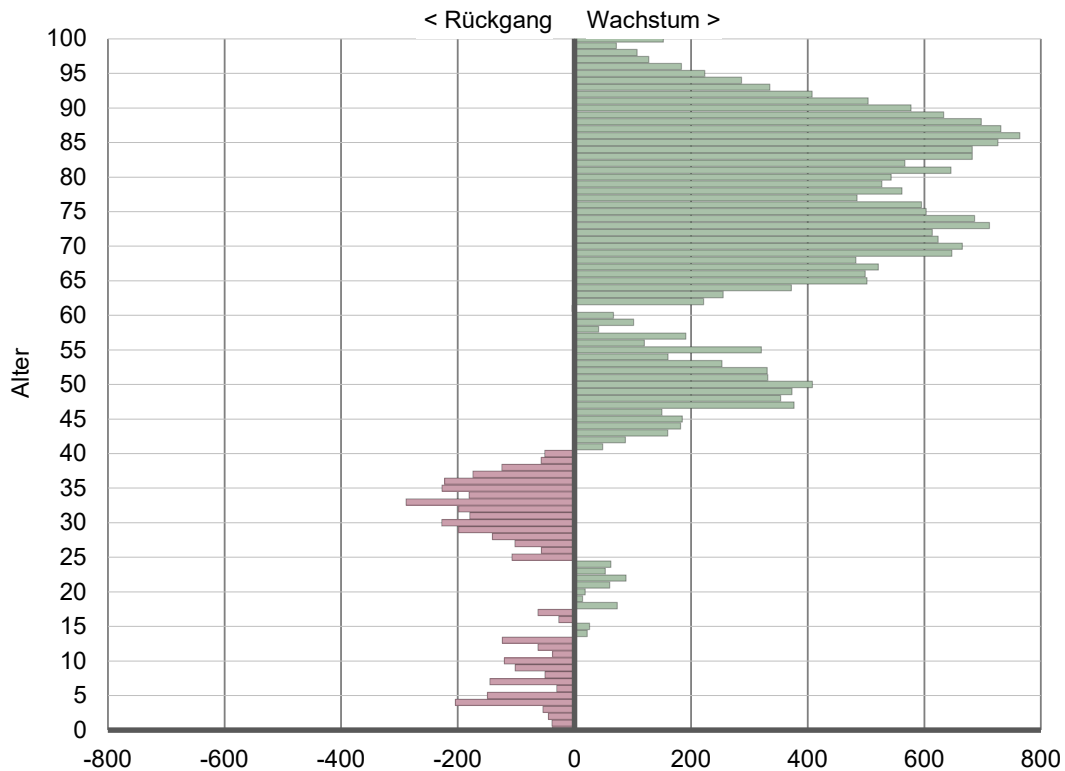
Die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Schwyz wird im Referenzszenario bis im Jahr 2055 von rund 169 000 Personen auf etwa 190 000 Personen (+13%) anwachsen. Im hohen Szenario resultiert ein Wachstum auf 208 000 Personen (+23%) und im tiefen Szenario auf 172 000 Personen (+2%). Die absoluten Werte lassen sich aus Abbildung K-1 ablesen.

**Abbildung K-1: Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Schwyz**



Eine deutliche Zunahme resultiert in den Altersklassen über 65 sowie zwischen 40 und 60 Jahren (vgl. Abbildung K-2). Die Zahl der Personen zwischen 25 und 40 sowie zwischen 0 und 15 Jahren nimmt bis 2055 deutlich ab. Durch die natürliche Alterung, die höhere Lebenserwartung und die sinkende Geburtenziffer resultiert insbesondere eine Abnahme des Anteils der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung von etwa 66% im Jahr 2025 auf rund 60% im Jahr 2055. Dies wirkt sich insbesondere auf die Beschäftigtenszenarien aus.

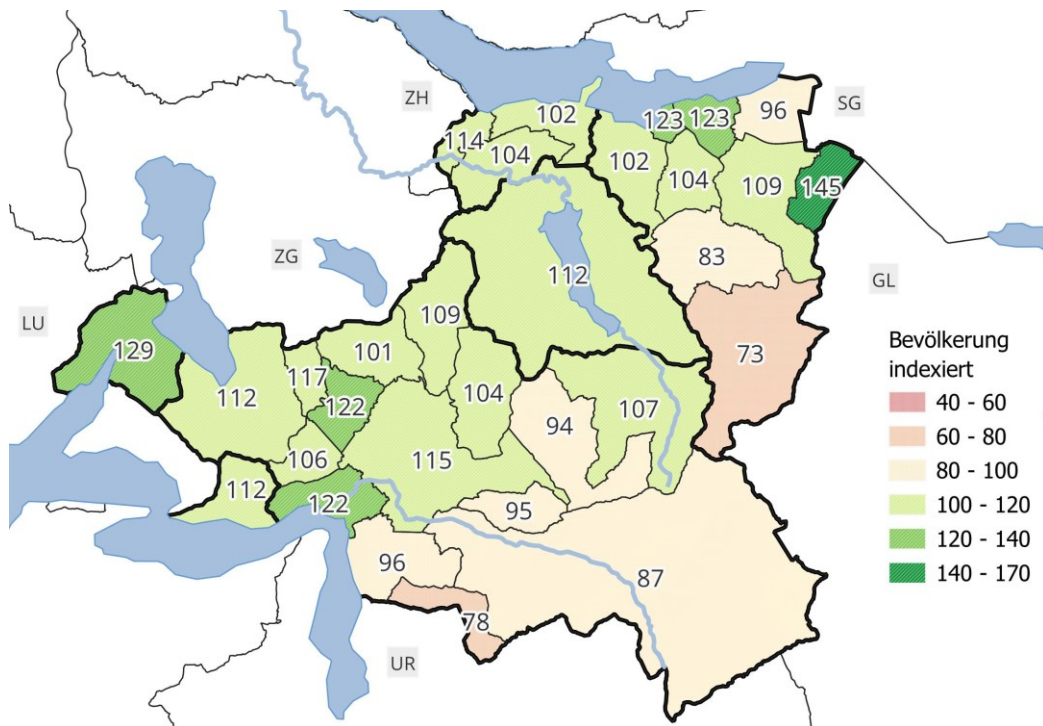
**Abbildung K-2: Veränderung der Bevölkerung nach Altersklasse im Referenzszenario (Differenz 2055 zu 2025)**



## Kommunale Ergebnisse

Das kantonale Wachstum verteilt sich unterschiedlich stark auf die Gemeinden. Im Referenzszenario (vgl. Abbildung K-3) wachsen die Gemeinden Reichenburg, Küsnacht, Wangen, Lachen, Steinen und Ingenbohl vergleichsweise stark, während die mehrheitlich ländlichen kleinen Gemeinden wie Innerthal, Riemenstalden, Vorderthal, Muotathal, Oberiberg, Illgau, Morschach und Tuggen ein negatives Wachstum bis 2055 aufweisen, wie in der folgenden Abbildung ersichtlich ist. Bei den kleineren Gemeinden ist auf die Grenzen der Methodik hinzuweisen: Bereits wenige zusätzliche Zuzüge oder verhinderte Wegzüge (z.B. von mehreren jungen Paaren oder einzelnen Grossfamilien) können den im Modell ermittelten Rückgang wieder auffangen.

Abbildung K-3: Bevölkerungsentwicklung im Referenzszenario (indexiert, 100 = 2024)



### Beschäftigtenszenario

Die Beschäftigung ist definiert als Anzahl Personen, welche im Kanton Schwyz arbeiten. Dabei kann es sich sowohl um Einheimische als auch um Zupendler handeln. Auf kantonaler Ebene zeigen die mit einer vereinfachten Methode ermittelten Ergebnisse im Referenzszenario einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen bis 2055 um rund 6% auf etwa 98 000 Beschäftigte. Im tiefen Szenario sinkt die Zahl der Beschäftigten um rund 2% unter den Wert von 2024. Im hohen Szenario wird ein Wachstum von 14% ausgewiesen. Die Sondereffekte tragen dazu bei, den Bestand an Beschäftigten zu stabilisieren.

Auf Gemeindeebene (vgl. Abbildung K-4) zeigen sich in kleinen und ländlichen Gemeinden die kombinierten Effekte des Bevölkerungsrückgangs, der Alterung und daher des sinkenden Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sowie der unterdurchschnittlichen Geburtenziffern von älteren Frauen. Vor allem die Gemeinden Ingenbohl, Arth, Lachen und Schwyz können dank Sondereffekten und gleichzeitigem Wachstum der Gesamtbevölkerung auch bei den Beschäftigten wachsen.



# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Sei es bei der Überarbeitung des Richtplans, langfristigen Prognosen der öffentlichen Finanzen oder der Planung von Schulräumen oder Pflegeplätzen: Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung und Beschäftigung sind für Kantone und Gemeinden wichtige Planungsgrundlagen. Aufbauend auf einer standardisierten Methodik erarbeitet das Bundesamt für Statistik (BFS) alle fünf Jahre Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung, welche auch Ergebnisse für die 26 Kantone beinhalten.<sup>1</sup> Zur Entwicklung der Beschäftigung im weiteren Sinne publiziert das BFS aktuell nur Prognosen auf nationaler Ebene für die Erwerbsbevölkerung.<sup>2</sup>

Für den Kanton Schwyz war die Güte der BFS-Prognosen aus dem Jahr 2010, auf die sich der kantonale Richtplan gestützt hat, vergleichsweise gering. Die Bevölkerungsentwicklung fiel deutlich höher aus, als in den Szenarien des BFS kalkuliert. Die BFS-Szenarien, die neben einem Referenzszenario auch ein tiefes und hohes Szenario enthalten, haben alle die tatsächliche Entwicklung unterschätzt. Da sich der Richtplan auf das Referenzszenario gestützt hatte, machte der Kanton die Erfahrung, dass die Berechnungen und Grundlagen weit von der Realität entfernt waren.

## 1.2 Zielsetzung

Vor diesem Hintergrund hat der Kanton Schwyz EcoPlan beauftragt, spezifisch für den Kanton Schwyz Bevölkerungs- und Beschäftigtenszenarien mit Zeithorizont 2055 zu erarbeiten. Diese sollen neben den kantonalen Szenarien zusätzlich eine Aussage für die einzelnen Gemeinden ermöglichen. Damit soll den kantonalen Ämtern und den Gemeinden eine einheitliche und qualitativ hochwertige Planungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden.

## 1.3 Projektorganisation und Ablauf

Das Projekt zur Erarbeitung und Dokumentation der Szenarien wurde unter Federführung des Amtes für Raumentwicklung durchgeführt und intensiv vom Amt für Wirtschaft unterstützt. Die Gemeinden wurden im Rahmen einer Umfrage, bilateraler Kontakte sowie einer Validierungssitzung einbezogen. Die inhaltlichen Arbeiten und die Berichterstattung wurden durch EcoPlan als externes Fachbüro geleistet.

Das Vorgehen war in drei Phasen gegliedert:

- In der **Analysephase** wurde die bisherige Bevölkerungsentwicklung genauer analysiert und mit den verschiedenen Szenarien des BFS aus den Jahren 2010, 2015 und 2020 verglichen. Zur Identifikation der an die Szenarien gestellten Anforderungen sowie von künftig

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Statistik (2025)

<sup>2</sup> Bundesamt für Statistik (URL)

absehbaren «Sondereffekten» wurden Interviews mit kantonalen Fachstellen<sup>3</sup> (September 2024) sowie eine Umfrage unter allen Gemeinden (Januar 2025) durchgeführt.

- In der **Zielphase** wurde die Methodik festgelegt und die konzeptionellen Entscheide für die Annahmen auf Ebene Gemeinde getroffen. Sowohl die Annahmen für die kommunalen Szenarien als auch die Grössenordnung und zeitliche Einordnung der Sondereffekte wurden mit Vertreter/-innen der Gemeinden als auch kantonalen Ämtern an der Validierungssitzung vom 27. März 2025 gespiegelt.
- In der **Prognosephase** wurden die Annahmen konkretisiert, die Berechnungen durchgeführt und im vorliegenden Bericht dokumentiert. Vom Amt für Raumentwicklung wurde entschieden, die angebotsseitigen Sondereffekte, in den Berechnungen voll einzubeziehen.

Im Zeitraum 10. Oktober 2025 bis 14. November 2025 wurde zum Bericht eine Vernehmlassung bei den kantonalen Ämtern<sup>4</sup> durchgeführt. Die Rückmeldungen wurden vom Amt für Raumentwicklung im Vernehmlassungsbericht dokumentiert und sind in den vorliegenden Bericht eingeflossen.

## 1.4 Inhalt und Aufbau des Berichts

Der vorliegende technische Bericht dokumentiert die verwendete Methodik, die getroffenen Annahmen und die Ergebnisse der Berechnungen.

Der Bericht ist in folgende Teile gegliedert:

- Kapitel 2 stellt die verwendete Methodik des Kohorten-Komponenten-Modells dar
- Kapitel 3 beschreibt die getroffenen Annahmen zu den einbezogenen Komponenten der Bevölkerungsentwicklung
- Kapitel 4 gibt die Ergebnisse der Bevölkerungsszenarien auf kantonaler Ebene wieder
- Kapitel 5 zeigt die Ergebnisse der Bevölkerungsszenarien auf Gemeindeebene
- Kapitel 6 beschreibt die Beschäftigtenszenarien (Methodik und Ergebnisse)
- Kapitel 7 ordnet die Methodik und die Ergebnisse im Kontext der politischen Interpretation und Diskussion ein

In den Anhängen werden die getroffenen Annahmen im Detail gelistet, Ergebnisse auf Bezirksebene dargestellt und weitere Grundlagen (Raumtypologie, Gemeinden und Bezirke) mitgeliefert.

---

<sup>3</sup> Patrick von Dach, Departementssekretär Bildungsdepartement; Hermann Grab, Amt für Finanzen; Silvia Vokinger, Tiefbauamt; Ivo Lötscher, Amt für Gesundheit und Soziales; Ueli Betschart, Amt für Raumentwicklung; Sandro Sattler, Amt für öffentlichen Verkehr

<sup>4</sup> Eingeladen via Axioma waren folgende Ämter: Amt für öffentlichen Verkehr, Tiefbauamt, Verkehrsamt; Amt für Volksschulen und Sport, Amt für Berufsbildung, Amt für Mittel- und Hochschulen; Amt für Gesundheit und Soziales, Ausgleichskasse/IV; Amt für Finanzen; Kantonspolizei, Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz; Amt für Gewässer, Amt für Umwelt und Energie, Amt für Geoinformation; Amt für Arbeit; Amt für Migration; Amt für Wirtschaft; Amt für Raumentwicklung

## 2 Methodik Bevölkerungsentwicklung

### 2.1 Grundlage: Methodik BFS

Das BFS veröffentlicht alle fünf Jahre Szenarien für die Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz und in den Kantonen, aktuell für den Zeitraum 2025-2055. Die BFS-Szenarien zeigen mögliche Entwicklungen der **ständigen Wohnbevölkerung**<sup>5</sup> basierend auf dem **Kohorten-Komponenten-Modell**, welches auf der Idee der demografischen Grundgleichung beruht. In dieser Gleichung wird die Veränderung der Bevölkerung durch Alterung, Geburten und Todesfälle (natürliche Dynamik) sowie Aussenwanderung erklärt (vgl. Abbildung 2-1).<sup>6</sup>

Das BFS teilt dafür die ständige Wohnbevölkerung anhand des Geschlechts (Mann / Frau), der Nationalität (Schweiz / Ausland) und des Alters in **Kohorten** (Subgruppen) ein. Das Alter wird in 101 Altersklassen abgebildet – von 0 bis 100+, wobei 0 die Neugeborenen beinhaltet und die Klasse „100+“ alle Personen im Alter von 100 Jahren und älter zusammenfasst. Die Alterung der Bevölkerung wird im Modell durch eine jährliche Fortschreibung des Alters simuliert: Jedes Jahr rückt jede Person um genau eine Altersklasse auf.<sup>7</sup>

Für jede dieser Subgruppen und für jedes Jahr des Betrachtungszeitraums werden differenzierte Annahmen zu den verschiedenen Komponenten (Alterung, Geburten, Todesfälle, Zu- und Auswanderung) getroffen. Dazu zählen die Geburtenziffer, Sterbeziffer, Ein- und Auswanderung sowie Erwerb des Schweizer Bürgerrechts<sup>8</sup> – allesamt Faktoren, die die Bevölkerungsentwicklung direkt oder indirekt beeinflussen.

Die kantonalen Szenarien des BFS enthalten Hypothesen und Annahmen, wie sich diese Faktoren im Kanton Schwyz entwickeln und wie sich der Kanton Schwyz insgesamt auf Basis der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderung entwickeln könnte.

---

<sup>5</sup> Die Bevölkerungsszenarien des BFS beziehen sich auf die ständige Wohnbevölkerung. Zur ständigen Wohnbevölkerung gehören alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz sowie alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens 12 Monate (Ausweis B, C, L, F, N oder S) sowie Personen mit einem EDA-Ausweis (z.B. Diplomat/innen sowie deren Familienangehörige). Somit umfasst dies auch Asylsuchende (Ausweis N) und vorläufig aufgenommene Personen (Ausweis F), sofern sie seit mehr als einem Jahr in der Schweiz weilen. Nicht gezählt werden Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) von unter 12 Monaten. Ebenfalls nicht enthalten sind Grenzgängerinnen (Ausweis G).

<sup>6</sup> Vgl. Smith; Tayman; Swanson (2013).

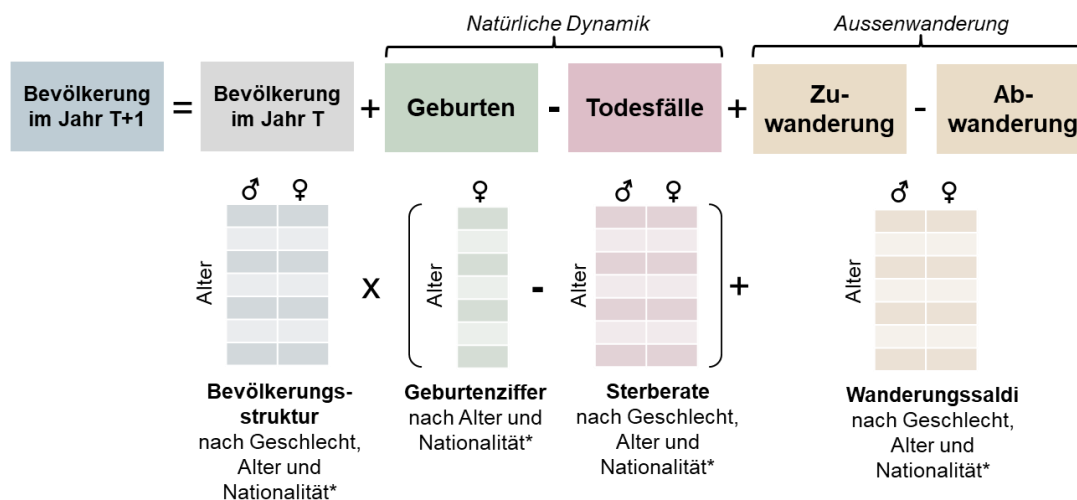
<sup>7</sup> Eine Person, die am Ende des Jahres  $x$  30 Jahre alt ist, wird somit am Anfang des Jahres  $x+1$  automatisch der Altersklasse 31 zugeordnet.

<sup>8</sup> Eine Einbürgerung geht im Modell mit einem Wechsel der Nationalität von «Ausland» in «Schweiz» einher. Die Summe der Bevölkerung bleibt gleich.

Abbildung 2-1: Schematische Darstellung des Modells zur Bevölkerungsentwicklung

**Kohorten-Komponenten-Modell**

aufbauend auf der demografischen Grundgleichung



Quelle: Eigene Darstellung.

## 2.2 Kantonale Szenarien und Regionalisierung

### a) Kantonale Szenarien

Die Basis der neuen Bevölkerungsszenarien für den Kanton Schwyz bilden die Bevölkerungsszenarien des Bundesamtes für Statistik (BFS) für den Horizont 2025-2055.<sup>9</sup> Im Rahmen der Analysephase, deren Ergebnisse im Analysebericht<sup>10</sup> festgehalten sind, zeigte sich, dass die BFS-Szenarien 2015 und 2020 das tatsächliche Wachstum im Kanton Schwyz deutlich besser abbildeten als das Szenario 2010. Die Entwicklung folgte dabei bis 2022 dem tiefen BFS-Szenario 2020-2050, hat sich erst ab 2023 dem Referenzszenario angenähert, insbesondere aufgrund der unerwarteten und einmalig hohen internationalen Zuwanderung (Aufnahme von Personen mit Schutzstatus S). Im BFS-Szenario 2025-2055 resultiert aus den Hypothesen schweizweit, aber auch für den Kanton Schwyz ein weniger starkes Wachstum als noch in den Szenarien 2020-2050. Dabei zeigten sich in den Abklärungen in der Analysephase keine stichhaltigen nachfrageseitigen Argumente, dass der Kanton Schwyz insgesamt wesentlich stärker oder weniger stark wachsen wird als vom BFS ermittelt.

Für die Schwyzer Szenarien werden daher wie erwähnt sowohl Methodik als auch Annahmen des BFS 2025-2055 im Grundsatz übernommen. Dabei werden ein *Referenzszenario* und ein *hohes* sowie *tiefes* Szenario berechnet – analog zu jenen des BFS. Die Bevölkerung wird wie beim BFS-Szenario in Kohorten nach Geschlecht (Mann/Frau), Nationalität (Schweiz/Ausland) und Alter (0-100+) gruppiert.

<sup>9</sup> Bundesamt für Statistik (2025), S. 6<sup>10</sup> Ecoplan (2024)

## b) Regionalisierung

Das kantonale Szenario wird um eine kommunale Komponente erweitert. Das heisst, die Szenarien werden auf die Gemeindeebene heruntergebrochen. Dabei werden analog zum kantonalen Szenario zwischen natürlichen Dynamiken und Effekten der Zu- und Abwanderung unterschieden.

Während im kantonalen Szenario nur die Aussenwanderung (Ausland und andere Kantone) berücksichtigt werden, so kommt auf kommunaler Ebene die Binnenwanderung (Zu- und Abwanderung zwischen den Gemeinden des Kantons) hinzu.

Für die Berechnung der kommunalen Szenarien werden die Annahmen des BFS im Sinne eines kantonalen Grund- bzw. Durchschnittswertes mehrheitlich übernommen, wie nachfolgend beschrieben wird:

- **Natürliche Dynamik:** Die Bevölkerung altert in einem natürlichen Prozess, dieser unterscheidet sich nicht von Gemeinde zu Gemeinde. Die Gemeinden weisen in Bezug auf die Gesamtbevölkerung jedoch unterschiedliche Geburten- und Sterblichkeitsraten auf. Ein Teil dieser Unterschiede lässt sich dabei durch die unterschiedlichen aktuellen Bevölkerungsstrukturen (z.B. höherer Frauenanteil, höherer Anteil Personen über 60 Jahre) erklären. Die Sterberate (Anteil jeder Kohorte, die in diesem Jahr stirbt) wird dabei vom BFS-Szenario übernommen. Bei der Geburtenrate (Anzahl Kinder, die in einem Jahr pro Frau geboren werden) sind strukturelle Eigenheiten der Gemeinden zu erkennen. Im kommunalen Modell werden Gemeinden mit ähnlichen strukturellen Eigenheiten gruppiert und ihnen die gleichen Annahmen zur Geburtenziffer unterstellt. Die Geburtenrate des BFS-Szenarios dienen dabei als Ausgangslage, sie wird für jede Gemeindegruppe angepasst. Eine detaillierte Erläuterung zu den getroffenen Annahmen folgt in Kapitel 3.2.

- **Zu- und Abwanderung:** Es wird zwischen internationaler<sup>11</sup>, interkantonaler<sup>12</sup> und intrakantonaler<sup>13</sup> Zu- und Abwanderung sowie dem Netto-Effekt (Summe der drei Teileffekte) unterschieden.

Die Gemeinden weisen sehr unterschiedliche Wanderungsstrukturen auf und die Wanderungssaldi sind von einer hohen Dynamik geprägt. Dabei kann die Richtung der einzelnen Teileffekte, aber auch des Netto-Effekts, je nach betrachteter Periode in der Vergangenheit schwanken. Das Ausmass und die Charakteristik der zu- und abwandernden Bevölkerung widerspiegeln die wirtschaftliche, topografische und strukturelle Heterogenität der Gemeinden.

Die Annahmen zur Verteilung der Zu- und Abwanderung auf die Gemeinden werden deshalb gemeindespezifisch festgelegt. Dabei stützt sich das Modell auf die mittleren Zu- und Abwanderungsanteile der Jahre 2017 bis 2022. Details sind in Kapitel 3.3 erläutert.

---

<sup>11</sup> Personen, die vom Ausland in den Kanton Schwyz ziehen, bzw. ins Ausland wegziehen.

<sup>12</sup> Personen, die aus einem anderen Kanton der Schweiz in den Kanton Schwyz ziehen bzw. in einen anderen Kanton wegziehen.

<sup>13</sup> Personen, die aus einer Gemeinde im Kanton Schwyz in eine andere Gemeinde im Kanton Schwyz ziehen.

- **Einbürgerungen:** Einbürgerungen werden im Modell berücksichtigt. Sie erhöhen den Anteil der Personen mit der Nationalität «Schweiz». Da wie bei den BFS-Szenarien teilweise unterschiedliche Annahmen für Personen mit Nationalität «Ausland» oder «Schweiz» zu Grunde liegen (z.B. Geburten- und Sterbeziffern), haben Einbürgerungen einen indirekten (statistischen) Effekt auf die Bevölkerungsentwicklung.<sup>14</sup>

Die Gemeinden werden gruppiert basierend auf den Einbürgerungsquoten der Jahre 2019 und 2023. Weitere Erläuterungen sind im Kapitel 3.3.3 zu finden.

Zusätzlich zur natürlichen Dynamik und zur Zu- und Abwanderung – sie zeigen die «normale» vorwiegend nachfragegetriebene Entwicklung der Gemeinden<sup>15</sup> – werden im vorliegenden kantonalen Modell und in den kommunalen Szenarien sogenannte absehbare **angebotsseitige Sondereffekte** berücksichtigt. Verschiedene Entwicklungsschwerpunkte (ESP) oder fortgeschrittene Pläne für grössere Überbauungen und Entwicklungsgebiete schaffen ein ausserordentliches und zusätzliches Angebot an Wohnraum.

## 2.3 Grenzen der Methodik

Bei den berechneten Szenarien handelt es sich nicht um Prognosen. Stattdessen sind es mögliche Entwicklungen basierend auf den getroffenen Annahmen. So schreibt auch das BFS: «Die Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2025–2055 sind keine Prognosen, sondern beschreiben plausible Entwicklungen der ständigen Wohnbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten. Diese Entwicklungen finden nur statt, wenn die aufgestellten Hypothesen eintreten.»<sup>16</sup> Das heisst, treffen diese Annahmen nicht ein oder gibt es Effekte, die unerwartet oder in unerwartetem Ausmass eintreten, z.B. überhöhte Sterblichkeit aufgrund einer Pandemie oder auch der Zuzug einer sechsköpfigen Familie in eine Kleinstgemeinde, kann das den Verlauf der Bevölkerungsentwicklung erheblich beeinflussen. Auch die aktive Steuerung der räumlichen Entwicklung durch politische oder wirtschaftliche Massnahmen führt dazu, dass die Szenarien von der Realität überholt werden.

Je weiter die Szenarien in die Zukunft reichen, desto wahrscheinlicher werden unerwartete Effekte und desto unwahrscheinlicher werden die Szenarien. Über die Zeit kumulieren sich Abweichungen zwischen den tatsächlichen Entwicklungen und den zugrunde liegenden Annahmen, was zu zunehmenden Differenzen zwischen Realität und Szenarien führen kann.

Die Zerlegung der Bevölkerung in Kohorten führt dazu, dass die Festlegung plausibler Annahmen sowie deren Anwendung für die Zukunft insbesondere bei kleinen Gemeinden an Grenzen stösst. In der Literatur geht man je nach Quelle von mindestens 5000 bis 10 000 Einwohner/-

---

<sup>14</sup> Es handelt sich dabei um statistische Effekte. In den historischen Daten zu Geburtenrate und Sterbeziffern der Schweizer Bevölkerung sind eingebürgerte Personen enthalten. Von der individuellen Situation und Verhalten der eingebürgerten Personen wird dabei bewusst abstrahiert. In der Realität wird sich das individuelle Verhalten sowie die Sterblichkeit durch eine Einbürgerung kaum ändern.

<sup>15</sup> Angebotsseitige Beschränkungen oder Veränderungen wie beispielsweise das Ausmass von unbebauten oder baureifen Bauzonen oder Immobilienpreisveränderungen werden in diesen Komponenten nicht berücksichtigt

<sup>16</sup> Bundesamt für Statistik (2025), S. 6

innen aus, damit gute und verlässliche Ergebnisse erzielt werden können.<sup>17</sup> Einzelne Kohorten in kleinen Gemeinden sind nicht besetzt und können grosse relative jährliche Schwankungen aufweisen. Dies erschwert sowohl die Bildung robuster Annahmen (aus Daten der Vergangenheit) als auch eine Projektion der Werte in die Zukunft. Statt mit ganzen Zahlen (ganze Personen) muss mit rationalen Zahlen («Teilpersonen») – auf 2 Nachkommastellen gerundet – gerechnet werden.

Diese methodischen Grenzen sind bei der Interpretation der Ergebnisse und bei Verwendung der Werte in nachfolgenden politischen Prozessen zu berücksichtigen.

---

<sup>17</sup> Vgl. Smith; Tayman; Swanson (2013).

## 3 Modellierung der Komponenten

### 3.1 Grundhypothesen

Das BFS<sup>18</sup> geht im **Referenzszenario für die Schweiz** von folgenden Grundhypothesen aus:

- Die Geburtenziffer bleibt stabil, das Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt steigt an.
- Für die Sterblichkeit wird angenommen, dass die Lebenserwartung weiter zunimmt, sich das Tempo dieses Anstiegs jedoch im Laufe der Zeit verlangsamt.
- Die internationale Zuwanderung wird durch die wirtschaftliche Lage in der Schweiz sowie im Ausland beeinflusst. Spezielle Ereignisse wie beispielsweise neue internationale Konflikte oder grosse wirtschaftliche Verwerfungen können vom BFS nicht vorhergesehen werden. Das BFS erwartet aber, dass die Schweiz auch künftig ein attraktives Ziel für ausländische Arbeitskräfte bleibt. Gleichzeitig dürfte es aufgrund des Fachkräftemangels im Ausland schwieriger werden, qualifiziertes Personal zu rekrutieren. Daher rechnet das BFS mit einem positiven Wanderungssaldo, der jedoch allmählich etwas sinkt.
- Die Einbürgerungsziffern pendeln sich bei gleicher Praxis auf eher hohem Niveau ein.

Im **tiefen Szenario** rechnet das BFS mit einer reduzierten Geburtenrate (zurückhaltende Familienplanung in unsicherer Situation, Umweltbelastungen, mehr kinderlose Haushalte), einer höheren Sterberate (aufgrund fehlender medizinischer Fortschritte, häufigere Hitzewellen und ungesünderem Lebensstil) und einer reduzierten internationalen Zuwanderung durch geringeren Bedarf an (ausländischen) Arbeitskräften und internationalem Fachkräftemangel. Im **hohen Szenario** rechnet das BFS hingegen mit einer höheren Geburtenrate, tieferer Sterberate und einer höheren Zuwanderung aufgrund des Bedarfs an ausländischen Arbeitskräften.

Für den **Kanton Schwyz** geht das BFS<sup>19</sup> von folgenden Entwicklungen aus:

- die Anzahl Kinder pro Frau bleibt überdurchschnittlich und wächst im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt.
- es wird mit einem unterdurchschnittlichen Anstieg der Lebenserwartung gerechnet.
- der internationale Wanderungssaldo fällt für den Kanton Schwyz hoch aus: Im Jahr 2055 wird der Kanton einen höheren Anteil an der gesamten internationalen Zuwanderung (2.0%) anziehen als noch 2025 (1.6%).
- der interkantonale Wanderungssaldo ist im Kanton Schwyz sowohl absolut auch in Bezug auf den Bevölkerungsstand eher hoch im Vergleich zu den Nachbarkantonen.

Diese Grundhypothesen werden für den Kanton Schwyz und die kommunalen Szenarien übernommen. Die daraus resultierenden Parameter des BFS werden als kantonale Basiswerte übernommen, jedoch wie in Kapitel 2.2 beschrieben an die strukturellen Eigenheiten der Gemeinden angepasst.

---

<sup>18</sup> Bundesamt für Statistik (2025)

<sup>19</sup> Bundesamt für Statistik (URL): Online unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/zukunftige-entwicklung/schweiz-szenarien.assetdetail.34687099.html>

## 3.2 Natürliche Dynamiken

### 3.2.1 Geburtenziffer

Die Geburtenziffer legt fest, wie viele Lebendgeburten pro Frau verzeichnet werden. Das BFS differenziert die jährlichen Geburtenziffern nach Nationalität (Schweiz/Ausland) und Alter (0-100 Jahre). Schweizerinnen haben dabei insgesamt eine tiefere Geburtenziffer als Ausländerinnen.

Unterschiede in den absoluten Lebendgeburten unter den Gemeinden ergeben sich vor allem aus der unterschiedlichen Bevölkerungsstruktur (z.B. Anteil Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren). Aber auch der Lebensstil, das Einkommen, der Bildungsstand oder Geschlechterrollen können einen Einfluss auf die Geburtenrate haben.

Als Grundlage zur Festlegung der Geburtenziffern im kommunalen Szenario dienen die Daten des BFS zu Lebendgeburten in den Schwyzer Gemeinden nach Nationalität und Alter der Mütter. Diese Daten wurden für jeden Gemeindetyp (vgl. Anhang D, Kapitel 11) separat ausgewertet, also für die BFS Stadt/Land-Raumtypologie (ländlich, intermediär und städtisch), die Steuerkraft (über- bzw. unter kantonalem Durchschnitt) sowie die Sozialhilfequote (über- bzw. unter kantonalem Durchschnitt). Die Analyse zeigt, dass ländliche Gemeinden besonders charakteristische Geburtenziffern aufweisen, unabhängig von Steuerkraft und Sozialhilfequote. Bei den intermediären und städtischen Gemeinden steigt der Einfluss von Steuerkraft und Sozialhilfequote.

Für jede Kombination der drei Typologien wurde anschliessend ein für diese Gruppe typisches Muster *der Abweichung der Geburtenziffer vom kantonalen Mittelwert (Faktor)* nach Nationalität und Alter der Mutter ermittelt. Gruppen mit ähnlicher Struktur der Geburtenziffern – also beispielsweise ländliche Gemeinden mit hoher und tiefer Steuerkraft – wurden anschliessend schrittweise weiter zusammengefasst.

Die so ermittelten Gruppen und Faktoren sind in der folgenden Abbildung 3-1 ersichtlich. Werte höher oder gleich 1.0 (also Gruppen mit Geburtenraten höher oder gleich hoch wie der mehrjährige kantonale Mittelwert) sind fett markiert. Die Einteilung der Gemeinden nach BFS-Raumtyp, relativer Steuerkraft und Sozialhilfequote ist in Anhang D (Kapitel 11) dokumentiert. Besonders zu erwähnen sind folgende Merkmale der Gruppen:

- In Altendorf, Feusisberg und Freienbach (Gruppe A) liegt die angenommene Geburtenziffer für über 40-jährige CH-Frauen um rund 18% höher als im kantonalen BFS-Szenario dieser Kohorten angenommen.
- In periurbanen und städtischen Gemeinden oder in Gemeinden mit einer hohen Steuerkraft bzw. einer tiefen Sozialhilfequote weisen ältere Frauen überdurchschnittliche Geburtenziffern auf.
- In ländlichen Gemeinden (grösste Gruppe E) haben die jüngeren Frauen unabhängig von der Nationalität tendenziell eine höhere Geburtenziffer als ältere Frauen. Der Wert bei den 25-29-jährigen CH-Frauen um 14% höher als im kantonalen Durchschnitt gemäss BFS-Szenario dieser Kohorten.

Die im Modell verwendete Geburtenziffer ergibt sich durch Multiplikation dieses Faktors mit der Geburtenziffer gemäss kantonalem BFS-Szenario.

**Abbildung 3-1: Gruppenteilung und Faktoren auf Geburtenziffer gemäss BFS-Szenario**

| Gruppe / Gemeinden  | Charakteristische Merkmale   | Nationalität | Faktor auf BFS-Szenario pro Alterskategorie |             |             |             |           |
|---|--|--------------|---|-------------|-------------|-------------|-----------|
|   |  |              | <25 Jahre                                   | 25-29 Jahre | 30-34 Jahre | 35-39 Jahre | 40+ Jahre |
| A) Altendorf, Feusisberg, Freienbach  | hohe Steuerkraft, tiefe Sozialhilfequote                                   | CH           | 0.92  | 0.98        | 1.01        | 1.09        | 1.18      |
|   |  | Ausland      | 0.90  | 0.91        | 0.98        | 1.08        | 1.09      |
| B) Küssnacht, Lachen, Wollerau  | städtisch, hohe Steuerkraft, hohe Sozialhilfequote                         | CH           | 0.93  | 0.90        | 1.00        | 1.10        | 1.10      |
|   |  | Ausland      | 0.95  | 0.96        | 1.01        | 1.09        | 1.08      |
| C) Galgenen, Innerthal, Reichenburg, Vorderthal   | tiefe Steuerkraft, tiefe Sozialhilfequote                                  | CH           | 1.02  | 1.05        | 1.01        | 0.97        | 1.00      |
|   |  | Ausland      | 0.99  | 1.00        | 0.94        | 0.93        | 0.91      |
| D) Arth, Einsiedeln, Schübelbach, Schwyz  | tiefe Steuerkraft, hohe Sozialhilfequote                                   | CH           | 1.02  | 0.98        | 1.00        | 0.97        | 0.91      |
|   |  | Ausland      | 1.03  | 1.03        | 1.00        | 0.96        | 0.96      |
| E) Alpthal, Gersau, Illgau, Ingenbohl <sup>20</sup> , Lauerz, Morschach, Muotathal, Oberberg, Riemenstalden, Rothenthurm, Sattel, Steinen, Steinerberg, Unterberg | ländliche Gemeinden, tiefe Steuerkraft, (tiefe oder hohe Sozialhilfequote) | CH           | 1.04  | 1.14        | 1.00        | 0.90        | 0.89      |
|   |  | Ausland      | 1.02  | 1.03        | 1.02        | 0.84        | 0.84      |
| F) Tuggen <sup>21</sup>   | <i>analog D</i>  | CH           | 1.02  | 0.98        | 1.00        | 0.97        | 0.91      |
|   | <i>analog C</i>  | Ausland      | 0.99  | 1.00        | 0.94        | 0.93        | 0.91      |
| G) Wangen <sup>22</sup>   | <i>analog C</i>  | CH           | 1.02  | 1.05        | 1.01        | 0.97        | 1.00      |
|   | <i>analog D</i>  | Ausland      | 1.03  | 1.03        | 1.00        | 0.96        | 0.96      |

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den Daten des BFS zur Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung

### 3.2.2 Sterberate

Bei der Sterberate werden keine kommunalen Anpassungen vorgenommen. Es wird der kantonale Wert des BFS für alle Gemeinden übernommen. Es konnten keine Hinweise gefunden werden, dass sich die Sterberate zwischen den Gemeinden systematisch unterscheiden. Unterschiede in den Todesfällen unter den Gemeinden ergeben sich vor allem aus der unterschiedlichen Altersstruktur.

<sup>20</sup> Die kursiv formatierten Gemeinden Gersau, Illgau und Ingenbohl wiesen eine unterdurchschnittliche Sozialhilfequote auf, die übrigen Gemeinden der Gruppe eine überdurchschnittliche Sozialhilfequote. Jedoch trägt die Sozialhilfequote bei ländlichen Gemeinden wenig zur Differenzierung der Geburtenziffern bei, weshalb die Gemeinden zu einer Gruppe zusammengefasst wurden.

<sup>21</sup> Tuggen ist die einzige periurbane Gemeinde mit tiefer Steuerkraft und hoher Sozialhilfequote. Die Geburtenziffern für Schweizerinnen in Tuggen sind in der Struktur vergleichbar mit Gruppe D, jene der Ausländerinnen gleichen der Gruppe C. Auf die Übernahme der gemeindespezifischen Geburtenziffern wird verzichtet, um die Auswirkung von Verzerrungen durch kleine Zahlen zu verringern.

<sup>22</sup> Wangen ist die einzige städtische Gemeinde mit tiefer Steuerkraft und tiefer Sozialhilfequote. Die Geburtenziffer der Schweizerinnen in Wangen gleicht in der Struktur jener von Gruppe C. Jene der Ausländerinnen gleich jedoch in der Struktur jener von Gruppe D. Auf die Übernahme der gemeindespezifischen Geburtenziffern wird verzichtet, um die Auswirkung von Verzerrungen durch kleine Zahlen zu verringern.

### 3.3 Zu- und Abwanderung

#### 3.3.1 Aussenwanderung

Das BFS unterscheidet in den kantonalen Szenarien internationale und interkantonale Zu- und Abwanderung. Die Gemeinden haben diese in der Vergangenheit unterschiedlich stark angezogen. Die Zusammenhänge und Einflussfaktoren sind dabei vielfältig und komplex, beispielsweise spielen auch die geografische Lage (Nähe zur Kantonsgrenze), der Raumtyp (Stadt/Land), die Verkehrserschliessung oder die Steuer-/Einkommenssituation<sup>23</sup> eine Rolle.

##### a) Internationale Zu- und Abwanderung

Jährlich wanderten zwischen 2017 und 2022 etwa 1580 Personen (1% der Bevölkerung) aus dem Kanton Schwyz ins Ausland ab. Ca. 2450 Personen kamen aus dem Ausland in den Kanton Schwyz (1.5% der Bevölkerung). Aus den BFS-Szenarien wird die absolute Grösse der internationalen Zu- und Abwanderung übernommen. Für das kommunale Szenario muss diese Zu- und Abwanderung auf die Gemeinden verteilt werden. Hierfür stützt sich das Modell auf die in den letzten Jahren in den Daten sichtbaren Strukturen der Zu- und Abwanderung pro Gemeinde. Dabei werden die Jahre 2017-2022<sup>24</sup> berücksichtigt.

Dies bedeutet, dass keine grundsätzlichen Veränderungen in der Anziehungskraft oder im Wohnungsangebot der Gemeinden angenommen werden (angebotsseitige Effekte werden mit Sondereffekten berücksichtigt).

Im Anhang A (Kapitel 8) werden die Annahmen für die internationale Zu- und Abwanderung für jede Gemeinde gelistet.

##### **Exkurs: Illustration der komplexen Wanderungsstrukturen auf Gemeindeebene**

Zur Illustration der sehr unterschiedlichen Strukturen der Gemeinden zeigen wir nachfolgend vier Beispiele (Zahlen = Mittelwerte der Jahre 2017-2022)<sup>25</sup>. Die Tabelle zeigt die relative Nettowanderung für die drei Typen international, interkantonale und intrakantonale. Für die intrakantonale Wanderung sind zudem weitere Kennzahlen angegeben (vgl. Lesebeispiel unterhalb der Tabelle).

Die drei Beispielgemeinden Wangen, Alpthal und Gersau haben dabei einen ähnlichen Gesamteffekt (ca. +1.2%). Dieser kommt aber je nach Gemeinde sehr unterschiedlich zu Stande. Nur die Gemeinden Morschach, Riemenstalden, Muotathal, Innerthal, Illgau, Vorderthal und Lauerz sind in den letzten Jahren aufgrund der Wanderungsbewegungen kleiner geworden. Alle übrigen Gemeinden verzeichneten eine Nettozuwanderung. Insbesondere bei kleinen Gemeinden ist die Richtung des durchschnittlichen Nettoeffekts sehr volatil, je nach betrachtetem Zeitraum.

<sup>23</sup> Diese Faktoren sind nicht für spezifische Kohorten verfügbar und werden in den Berechnungen nicht berücksichtigt.

<sup>24</sup> Das Jahr 2023 wurde aufgrund der einmalig hohen Anzahl an Einwanderungen der Flüchtlinge aus der Ukraine, die einen Status S haben und im Jahr 2023 neu zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt werden, ausgeschlossen.

<sup>25</sup> Das Jahr 2023 wird aufgrund des Einflusses des Ukraine-Kriegs (Ausweis S, mit Aufenthalt länger als 1 Jahr) nicht berücksichtigt.

Es besteht dabei eine Beziehung zwischen der Zuwanderung von ausserhalb des Kantons und der intrakantonalen Abwanderung. Einige Gemeinden dienen dabei als «Eingangstor» in den Kanton für Zuzüger aus dem Ausland und den übrigen Kantonen. Diese verteilen sich später – allenfalls nach einer Einbürgerung – weiter auf die übrigen Gemeinden. Ein Extrembeispiel ist Morschach, wo statistisch aufgrund des Asyl-Durchgangszentrums viele internationale Zuzüge verzeichnet werden, die zeitlich verzögert<sup>26</sup> wieder über intrakantonale Bewegungen auf die Gemeinden (proportional zur Bevölkerung) weiterverteilt werden.

**Abbildung 3-2: Veranschaulichung der Unterschiede und Zusammenhänge der kommunalen Wanderungsbewegungen**

|   | Morschach    | Wangen       | Alpthal      | Gersau       |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Durchschnittlicher Anteil der jährlichen Zu- (+) oder Abwanderung (-) in % des Bevölkerungsbestands</b>  |              |              |              |              |
| International (netto)   | +7.2%        | +0.3%        | +0.4%        | +0.9%        |
| Interkantonal (netto)   | -0.5%        | -0.3%        | +0.5%        | +0.6%        |
| Intrakantonal (netto)   | -7.5%        | +1.2%        | +0.3%        | -0.2%        |
| <b>Gesamteffekt (netto)</b>   | <b>-0.8%</b> | <b>+1.2%</b> | <b>+1.2%</b> | <b>+1.3%</b> |
| <b>Details zur intrakantonalen Wanderung</b>  |              |              |              |              |
| – <b>Abwanderung:</b> Anteil der Bevölkerung in %, die jährlich in andere Gemeinde im Kanton zieht  | 11.7%        | 3.4%         | 4.6%         | 2.8%         |
| – <b>Zuwanderung:</b> Anteil von der Gemeinde aufgenommene Personen in % aller intrakantonal Umziehenden  | 1.2%         | 5.6%         | 0.6%         | 1.5%         |
| <i>Lesebeispiel: Die Gemeinde Morschach wuchs durch internationale Zuwanderung (netto = Zu- minus Abwanderung) jährlich um 7.2%. Im Gegenzug zogen netto jährlich 0.5% der Bevölkerung in einen anderen Kanton und 7.5% in eine andere Gemeinde des Kantons. Im Mittel zogen aus der Gemeinde Morschach jährlich rund 11.7% der Bevölkerung in eine andere Gemeinde des Kantons Schwyz. Im Gegenzug nahm die Gemeinde Morschach von allen innerhalb des Kantons umziehenden Personen rund 1.2% auf.</i> |              |              |              |              |

### b) Interkantonale Zu- und Abwanderung

Aus anderen Kantonen wanderten 2017-2022 knapp 4770 Personen (3% der Schwyzer Bevölkerung) jährlich in den Kanton Schwyz ein, während rund 4360 Personen (rund 2.7% der Schwyzer Bevölkerung) in andere Kantone wegzogen. Diese Personen verteilten sich wiederum unterschiedlich stark auf die verschiedenen Gemeinden.

Die absolute Grösse der kantonalen Zu- und Abwanderung wird vom kantonalen BFS-Szenario übernommen und auf die Gemeinden verteilt. Dafür wird für jede Gemeinde berechnet, wie viel Prozent der gesamten Zuwanderung auf die jeweilige Gemeinde entfällt. Dieser Anteil wird anhand der historischen Verteilung basierend auf den Jahren 2017-2022 berechnet (analog zur internationalen Zu- und Abwanderung). Eine vollständige Liste der Anteile pro Gemeinde befindet sich im Anhang A (Kapitel 8).

<sup>26</sup> Siehe Fussnote 12

### 3.3.2 Binnenwanderung

Auf kommunaler Ebene ist die intra- bzw. innerkantonale Zu- und Abwanderung relevant (Binnenwanderung). Im Durchschnitt wechselten von 2017-2022 jährlich 2.6% der Bevölkerung (ca. 2400 Personen) ihre Wohngemeinde innerhalb des Kantons. Dieser Effekt wirkt sich auf die Verteilung der Bevölkerung auf die Gemeinden aus, aber nicht auf die kantonale Gesamtbevölkerung (pro Jahr Netto=0). Die intrakantonale Wanderung ist in den Szenarien des BFS nicht abgebildet und es kann nicht auf Referenzdaten zur Zukunft zurückgegriffen werden. Diese Komponente muss deshalb von Grund auf neu modelliert werden.

Als Datengrundlagen stehen die detaillierten Daten zu den pro Gemeinde verzeichneten intrakantonalen Zu- und Abwanderungen nach Kohorte zur Verfügung. Für die Bewegungen ist jedoch nicht bekannt, aus welcher Gemeinde die Zuzüger kommen und in welche Gemeinde die Abwandernden hinziehen.

Wir gehen davon aus, dass die Daten aus der jüngsten Vergangenheit die verschiedenen Wanderungsbeziehungen zwischen den Gemeinden ausreichend und konsistent abbilden:<sup>27</sup>

- Die **Abwanderung** wird definiert aus dem *Anteil der Bevölkerung einer Gemeinde, die im Verlauf eines Jahres in eine andere Gemeinde des Kantons zieht*. Die Zahl der Wegziehenden wird über eine pauschale **«Wegzugsrate»** pro Gemeinde definiert. Dies bedeutet, dass absolut betrachtet mehr/weniger Personen wegziehen, wenn die Bevölkerung wächst/abnimmt.

Die **Kohortenstruktur** der wegziehenden orientiert sich an der Struktur der bisherigen intrakantonalen Wegzüge im ganzen Kanton. Dies stellt eine realistische Struktur sicher, beispielsweise dass Kinder nur zusammen mit Erwachsenen umziehen und je nach «Nationalität» eine andere innerkantonale Umzugsrate (z.B. bei Verteilung von Asylbewerbern auf die Gemeinden) gilt.<sup>28</sup>

- Die **Zuwanderung** wird durch den Anteil der Gemeinde an **der gesamten innerkantonalen Wanderung** bestimmt. Auch hier stützen sich die Annahmen auf die bisherigen Anteile zwischen 2017-2022. Die Zuwanderung ist somit unabhängig von der Grösse der Gemeinde definiert.

In Anhang A (Kapitel 8) werden die Annahmen für die intrakantonale Zu- und Abwanderung für jede Gemeinde gelistet und kartografisch dargestellt.

---

<sup>27</sup> Auf eine Bildung von Gruppen wird dabei verzichtet, da die Wanderungsbewegungen und auch die Struktur der Umziehenden Bevölkerung pro Gemeinde zu heterogen sind.

<sup>28</sup> Ist eine Kohorte in einer Gemeinde nicht vorhanden, so wird für alle übrigen Kohorten die Wegzugsrate so weit erhöht, bis die pauschale kommunale Wegzugsrate erreicht ist. Dies stellt sicher, dass nur Personen wegziehen, die auch vorhanden (>0) sind und dass für den ganzen Kanton die Summe aller intrakantonale Wegziehenden der Summe aller intrakantonale Zuziehenden entspricht.

### 3.3.3 Einbürgerungen

Einbürgerungen wirken sich nicht direkt auf das Gesamtwachstum aus, sondern nur auf den Status bzw. die Anteile der ständigen Wohnbevölkerung nach Nationalität. Rechnerisch haben Einbürgerungen über die tiefere Geburtenrate der Frauen mit Schweizer Nationalität einen Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerung. In den Daten hat sich gezeigt, dass die Gemeinden unterschiedlich hohe Einbürgerungsziffern aufweisen. Die Einbürgerungsrate hängt damit zusammen, wie hoch der Anteil für erleichterte Einbürgerung in Frage kommenden ausländischen Bevölkerung ist (z.B. durch Heirat oder dritte Generation) bzw. wie lange die ausländische Bevölkerung schon in der Schweiz lebt (mindestens 10 Jahre).<sup>29</sup>

Um kommunale Unterschiede angemessen abzubilden, erfolgt eine Einteilung der Gemeinden in drei Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Einbürgerungsziffern. Pro Gruppe wird ein Faktor festgelegt, wie stark die Einbürgerungsziffer vom kantonalen BFS-Grundwert abweicht.<sup>30</sup>

Die Zuteilung und der Faktor basieren auf der historischen Anzahl Einbürgerungen pro Gemeinde zwischen 2019 und 2023. Beides ist in Abbildung 3-3 ersichtlich. Die Anwendung des Faktors erfolgt unabhängig von Geschlecht und Alter.<sup>31</sup>

**Abbildung 3-3: Gruppenteilung und Faktoren auf Einbürgerungsziffer gemäss BFS-Szenario**

| Gruppe   | Gemeinde  | Faktor |
|----------|---|--------|
| 1 Hoch   | Altendorf, Feusisberg, Freienbach, Wollerau,  | 1.46   |
| 2 Mittel | Arth, Einsiedeln, Galgenen, Gersau, Ingenbohl, Küssnacht, Lachen, Morschach, Reichenburg, Rothenthurm, Sattel, Schübelbach, Schwyz Tuggen, Wangen | 0.85   |
| 3 Tief   | Alpthal, Illgau, Innerthal, Lauerz, Muotathal, Oberiberg, Riemenstalden, Steinen, Steinerberg, Unteriberg Vorderthal                              | 0.46   |

Personen aus dem Ausland im Bezirk Höfe sowie in der Gemeinde Altendorf hatten bisher eine überdurchschnittliche Wahrscheinlichkeit, eingebürgert zu werden. Diese Gemeinden bilden die Gruppe 1 «Hoch». Gemeinden, die maximal 10 Einbürgerungen zwischen 2019-2023 durchgeführt haben und unterdurchschnittliche Einbürgerungswahrscheinlichkeiten aufweisen, werden in eine separate Gruppe eingeteilt (Gruppe 3 «Tief»). Alle anderen Gemeinden mit mittlerer Wahrscheinlichkeit werden der zweiten Gruppe «Mittel» zugewiesen.

<sup>29</sup> Gemäss kantonalem Amt für Migration haben die Gemeinden beim Einbürgerungsverfahren einen Spielraum bei der Überprüfung von Politik- und Gesellschaftswissen. Hingegen sind Sprachnachweis, finanzieller Leumund, strafrechtlicher Leumund einheitlich geregelt. Familiennachzüge sind im Modell nicht explizit modelliert, jedoch implizit in der internationalen Zuwanderung berücksichtigt. Ein Familiennachzug ist auch für vorläufig aufgenommene Personen nach frühestens 3 Jahren möglich (nicht eingebürgert). Eingebürgerte Personen können durch Heirat von ausländischen Personen den Nachzug für den Ehepartner erleichtern und so das Wachstum beeinflussen.

<sup>30</sup> Im BFS-Referenzszenario beträgt die mittlere Einbürgerungsziffer (über alle Kohorten und Jahre) rund 6.9%. Von 1000 Personen mit Nationalität «Ausland» werden somit jährlich rund 6.9 Personen eingebürgert.

<sup>31</sup> Bei der Analyse der historischen Daten hat sich gezeigt, dass das Geschlecht sowie das Alter die Gruppenteilung kaum beeinflusst hat.

### 3.4 Angebotsseitige Sondereffekte

Bei den Szenarien des BFS auf kantonaler Ebene werden nur die natürliche Dynamik und die Aussenwanderung berücksichtigt. Angebotsseitige Sondereffekte, wie zum Beispiel grössere Bauprojekte, die ebenfalls die Verteilung der Bevölkerung innerhalb des Kantons beeinflussen, finden keinen Eingang in die kantonalen Werke des BFS.

Diese Sondereffekte werden als angebotsseitige Entwicklung im kommunalen Bevölkerungsszenario (und im Beschäftigtenszenario, vgl. Kapitel 6) berücksichtigt. Damit Sondereffekte berücksichtigt werden, müssen sie drei Voraussetzungen erfüllen:

1. die Auswirkungen sind mit Blick auf die übrige Bevölkerungsentwicklung (oder Beschäftigtenentwicklung) von relevanter Grösse (Einfluss auf Verteilung der Entwicklung),
2. die Effekte treten mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein und
3. deren Potenzial lässt sich bereits heute mit einer angemessenen Sicherheit quantifizieren.

Mit diesen Sondereffekten soll über das im Kohorten-Komponentenmodell hinausgehende regionale Wachstum bzw. den regionalen und absehbaren zukünftigen Veränderungen innerhalb des Kantons Rechnung getragen werden.

Für jeden identifizierten Sondereffekt wurde gemeinsam mit Auftraggeber und Begleitgruppe sowohl die zeitliche Dauer als auch das Gesamtausmass des Effekts festgelegt. Die identifizierten Effektgrössen sind auch in Abbildung 3-4 ersichtlich. Dabei wird angenommen, dass ein Bedarf an zusätzlichen Wohnungen oder Arbeitsplätzen besteht und diese auch tatsächlich nachgefragt werden. Die Sondereffekte werden jährlich zur Bevölkerung hinzugerechnet, die im Kohorten-Komponentenmodell ermittelt wurde, sie fliessen jedoch erst im Folgejahr in die Berechnung der Geburten und Todesfälle ein.

Die demografische Struktur (Alter, Nationalität und Geschlecht) der Sondereffekte wird aus der Struktur der totalen Zuwanderung (Brutto) im Vorjahr übernommen. Dahinter steht die Hypothese, dass die Gemeinde für jene Kohorten attraktiv ist, die kurzfristig in die Gemeinde zugezogen sind.

Da diese Effekte zum Ergebnis des Kohorten-Komponenten-Modells addiert werden, wird die gesamte Bevölkerung grösser ausfallen als in den BFS-Szenarien.

Abbildung 3-4: Identifizierte und berücksichtigte Sondereffekte

| Kategorien der Sondereffekte       | Gemeinde    | Sondereffekt                            | Zeitraum  | Effektgrösse Bevölkerung (Anzahl Personen) |
|------------------------------------|-------------|---|-----------|--|
| ESP Brunnen Nord                   | Ingenbohl   | ESP Brunnen Nord*                       | 2030-2040 | 900  |
| Bezirke Höfe, March und Einsiedeln | Reichenburg | Verschiedene Überbauungen <sup>32</sup> | 2027-2032 | 900  |
|                                    | Wollerau    | Verschiedene Überbauungen <sup>33</sup> | 2030-2045 | 750  |
| Gemeinde Schwyz                    | Schwyz      | Seewen Feld                             | 2022-2028 | 1'000                                      |
|                                    | Schwyz      | Bahnhofstrasse 15 *                     | 2035-2040 | 125  |
|                                    | Schwyz      | Schulerareal                            | 2030-2040 | 350  |
| Arth                               | Arth        | ESP B Arth-Goldau («Westteil»)*         | 2028-2038 | 400  |
| Weitere Gemeinden                  | Lachen      | Überbauungen                            | 2027-2035 | 600  |
|                                    | Galgenen    | Überbauungen                            | 2025-2040 | 590  |
|                                    | Lauerz      | Überbauungen                            | 2025-2026 | 80   |
|                                    | Sattel      | Überbauungen                            | 2026-2031 | 220  |
|                                    | Unteriberg  | Überbauungen                            | 2025-2030 | 60   |

\* Auch im Beschäftigtenszenario sind Sondereffekte berücksichtigt. Details sind der Abbildung 6-1 in Kapitel 6.1.2 zu entnehmen

Die einzelnen Sondereffekte lassen sich wie folgt begründen:

- **ESP Brunnen Nord<sup>34</sup>**: In der Gemeinde Ingenbohl befindet sich der ESP Brunnen Nord, in dessen Rahmen ein neues Quartier realisiert wird. Es entstehen sowohl Wohnraum als auch Arbeitsplätze.
- **Bezirke Höfe, March und Einsiedeln**: Der Bezirk Höfe profitiert von seiner Nähe zu Zürich, guter Verkehrsanbindung und einem tiefen Steuerfuss. Die steigende Wohnraumnachfrage durch das Wachstum im Grossraum Zürich verlagert sich aufgrund hoher Preise zunehmend in umliegende Gemeinden und fördert dort das Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum. Besonders die Gemeinden in der March sowie der Bezirk Einsiedeln spüren diesen Druck. In mehreren Gemeinden, insbesondere in der Gemeinde Reichenburg und Wollerau, sind Projekte geplant, um diese zusätzliche Nachfrage aufzunehmen. Modelliert wird der angebotsseitige Effekt.<sup>35</sup>
- **Gemeinde Schwyz**: In der Gemeinde Schwyz gibt es mehrere Projekte, die neuen Wohnraum schaffen. Zu den grösseren Projekten gehören eine fast fertig gestellte grosse

<sup>32</sup> Gemeindeumfrage von Januar 2025

<sup>33</sup> Siehe Fussnote 17

<sup>34</sup> Ingenbohl (URL)

<sup>35</sup> Die Modellierung der angebotsseitigen Reaktion auf diesen Druck stellt eine Vereinfachung dar. Eine Modellierung der Nachfrageseite (wer, wann, woher, wohin) würde eine Fülle an Detailannahmen zu den einzelnen Projekten und Gemeinden erfordern, deren Auswirkungen im Modell aber kaum mehr kontrolliert werden könnten. Eine bedeutende Rolle würde dabei auch die Entwicklung der Zürcher Nachbarregionen spielen, die jedoch ausserhalb des Bearbeitungsperimeters der Studie liegt.

Überbauung in Seewen Feld, die Überbauung des Schulerareals sowie der Umzug der Verwaltung aus der Bahnhofstrasse an den neuen Standort in Kaltbach<sup>36</sup>.

- **Arth:** In Arth befindet sich rund um den Bahnhof Arth-Goldau der ESP Arth-Goldau<sup>37</sup>. Im westlichen Teil des Areals werden in den kommenden Jahren sowohl Wohnraum als auch Arbeitsplätze entstehen.
- **Weitere Gemeinden:** In diversen weiteren Gemeinden ist kurz- bis mittelfristig ein – im Verhältnis zum heutigen Wohnungs- und Bevölkerungsstand – relevanter angebotsseitiger Wachstumsschub zu erwarten<sup>38</sup>.

Die Kohortenstruktur der aufgrund des Sondereffekts zuwandernden Bevölkerung wird auf Basis der im Vorjahr brutto zugewanderten Bevölkerung (Binnen- und Aussenwanderung) festgelegt.

---

<sup>36</sup> Kanton Schwyz (URL)

<sup>37</sup> Gemeinde Arth (URL)

<sup>38</sup> Gemäss Gemeindeumfrage im Januar 2025 sowie Auswertung des Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

## 4 Bevölkerung: Kantonale Ergebnisse

Die kantonalen Ergebnisse wurden aus der Summe der kommunalen Ergebnisse gebildet und geben einen Überblick über den ganzen Kanton. Das Kapitel ist wie folgt aufgebaut:

- Kapitel 4.1: Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung und Wachstumstreiber
- Kapitel 4.2: Entwicklung der Altersstruktur
- Kapitel 4.3: Lebendgeburten und ausländische Bevölkerung

### 4.1 Ständige Wohnbevölkerung und Wachstumstreiber

Die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Schwyz wird im Referenzszenario bis im Jahr 2055 von rund 169 000 Personen auf etwa 190 000 Personen (+13%) anwachsen. Im hohen Szenario resultiert ein Wachstum auf 208 000 Personen (+23%) und im tiefen Szenario auf 172 000 Personen (+2%). Diese Werte lassen sich in der Abbildung 4-2 ablesen.

#### Exkurs: Vergleich mit kantonalen Szenarien des BFS

Abweichungen zum kantonalen BFS-Szenario sind vorwiegend durch die Sondereffekte, deren indirekten Auswirkungen und die kommunal angepassten Geburtenraten zu erklären.

Ein kleiner Teil der Abweichungen sind auf Rundungsdifferenzen (auf 2-Nachkommastellen statt auf Ganzzahlen) sowie auf die im Ausgangsjahr 2024 verwendeten Daten des BFS zur ständigen Wohnbevölkerung in den Gemeinden zurückzuführen, die in der Summe (marginal) vom kantonalen Total gemäss BFS-Szenario abweichen.

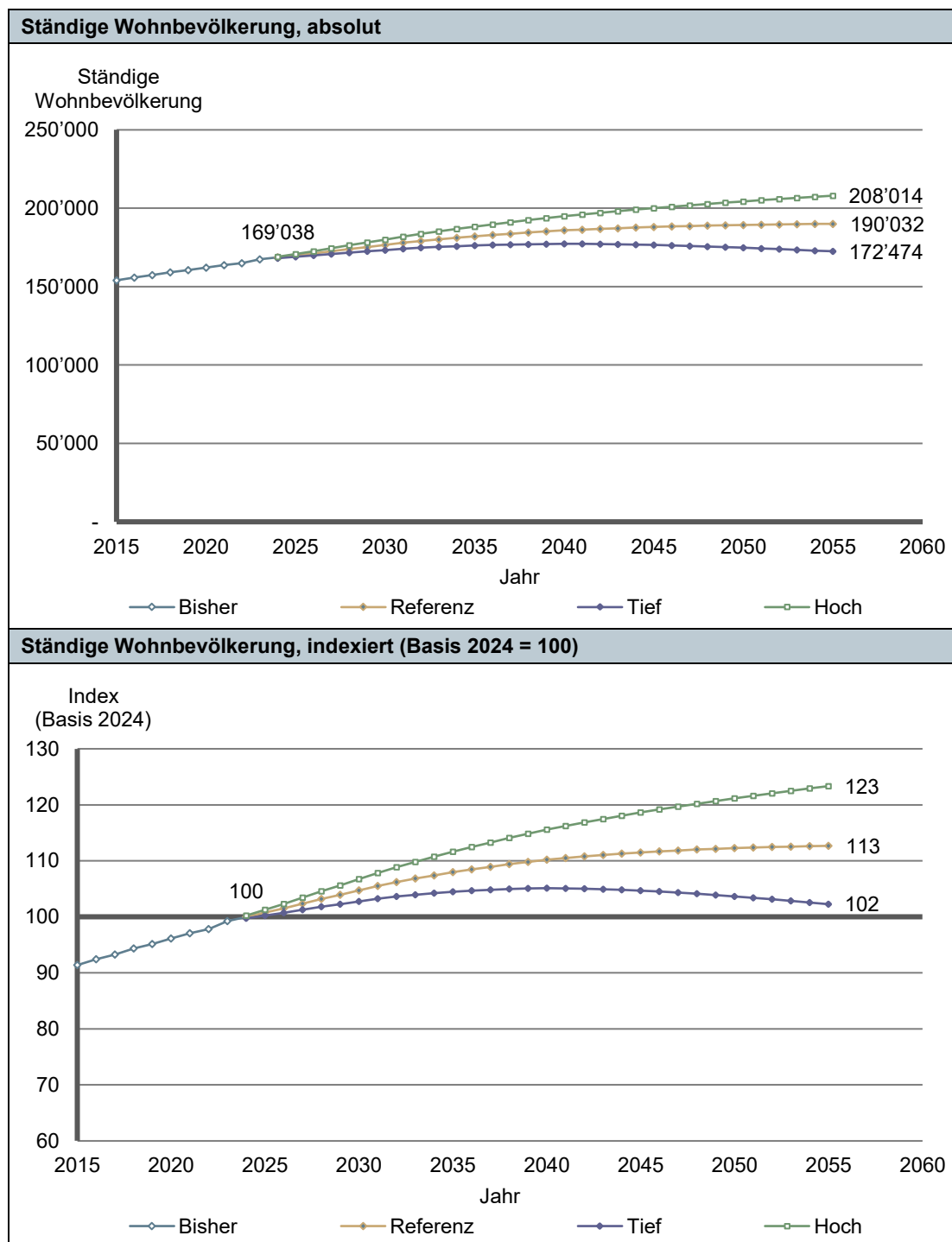
In den kantonalen BFS-Szenarien 2025-2055<sup>39</sup> und in den kommunal berechneten Szenarien sind für 2055 folgende Werte für die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Schwyz ausgewiesen.

Abbildung 4-1: Vergleich Szenarien des BFS mit kantonalen Ergebnissen

|                  | Kantonales BFS-Szenario 2025-2055 | Kantonale Ergebnisse 2025-2055 | Differenz (gerundet) |
|------------------|-----------------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Referenzszenario | 183'612                           | 190'032                        | +6'400               |
| Hohes Szenario   | 201'390                           | 208'014                        | +6'600               |
| Tiefes Szenario  | 166'288                           | 172'474                        | +6'200               |

<sup>39</sup> BFS (2025). Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2025–2055.

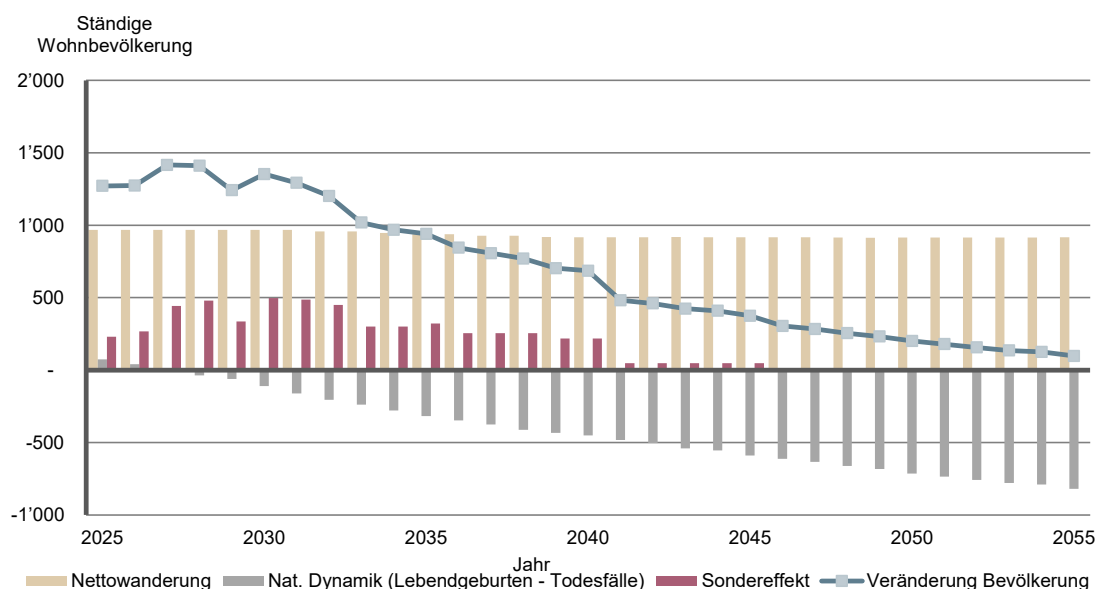
Abbildung 4-2: Kantonale Ergebnisse



In der kantonalen Entwicklung in den verschiedenen Szenarien widerspiegeln sich vor allem die Annahmen des BFS für die Schweiz und den Kanton Schwyz sowie die Sondereffekte. Die vom BFS im Referenzszenario angenommene internationale und interkantonale Zuwanderung führt zusammen mit den Sondereffekten dazu, dass die ständige Bevölkerung im Kanton in allen drei Szenarien wächst, trotz bereits ab ca. 2028 angenommener negativer natürlicher

Dynamik (Todesfälle > Lebendgeburten, siehe Abbildung 4-3). Das Modell weist nur noch in den Jahren 2025-2027 einen Geburtenüberschuss aus. Nettozuwanderung und natürliche Dynamik erreichen im Referenzszenario allerdings erst nach 2055 ihren «Break-Even» Punkt.

**Abbildung 4-3: Wanderungssaldo und natürliche Dynamik (Referenzszenario) sowie Sondereffekt**



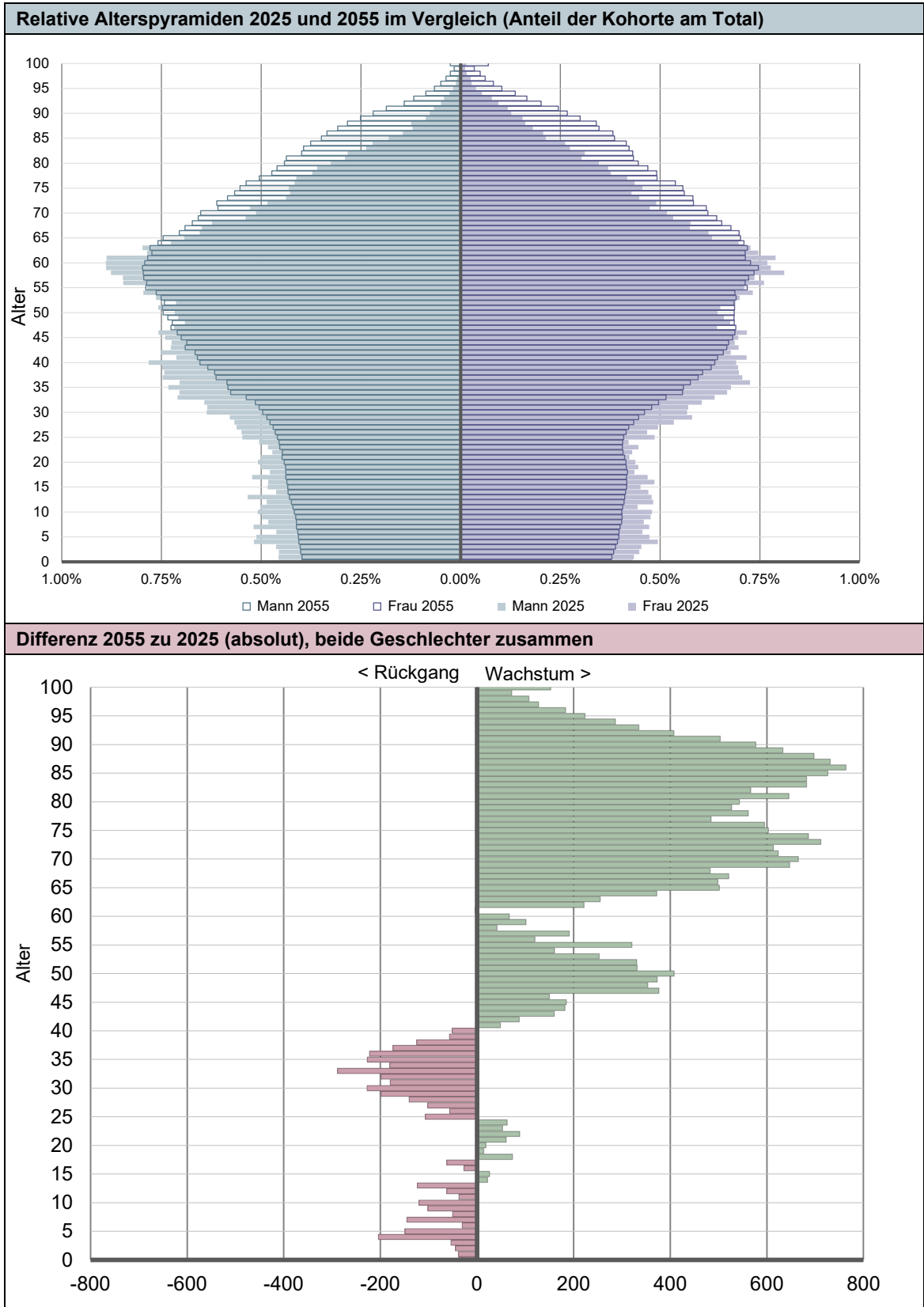
In den Jahren 2035 bis 2040 schwächt sich das Wachstum deutlich ab, insbesondere aufgrund eines negativen Geburtenüberschusses und einer abnehmenden internationalen Zuwanderung. Die Sondereffekte haben für das Wachstum des Kantons eine grosse Bedeutung. Während des Zeitraums 2025 bis 2040 können die Sondereffekte in der Summe die negative natürliche Dynamik weitgehend kompensieren.

## 4.2 Entwicklung der Altersstruktur

Die folgenden Abbildungen zeigen für die Jahre 2025 (links) und 2055 (rechts) die relative Alterspyramide (Anteil der Altersklasse an der Gesamtbevölkerung) im Referenzszenario und die absolute Differenz nach Altersklasse (für beide Geschlechter zusammen).

Eine deutliche Zunahme resultiert in den Altersklassen über 65 sowie zwischen 40 und 60 Jahren. Die Zahl der Personen zwischen 25 und 40 sowie zwischen 0 und 15 Jahren nimmt bis 2055 deutlich ab.

**Abbildung 4-4: Altersstruktur (Anteil am Total der ständigen Wohnbevölkerung) für 2025 und 2055 im Referenzszenario**

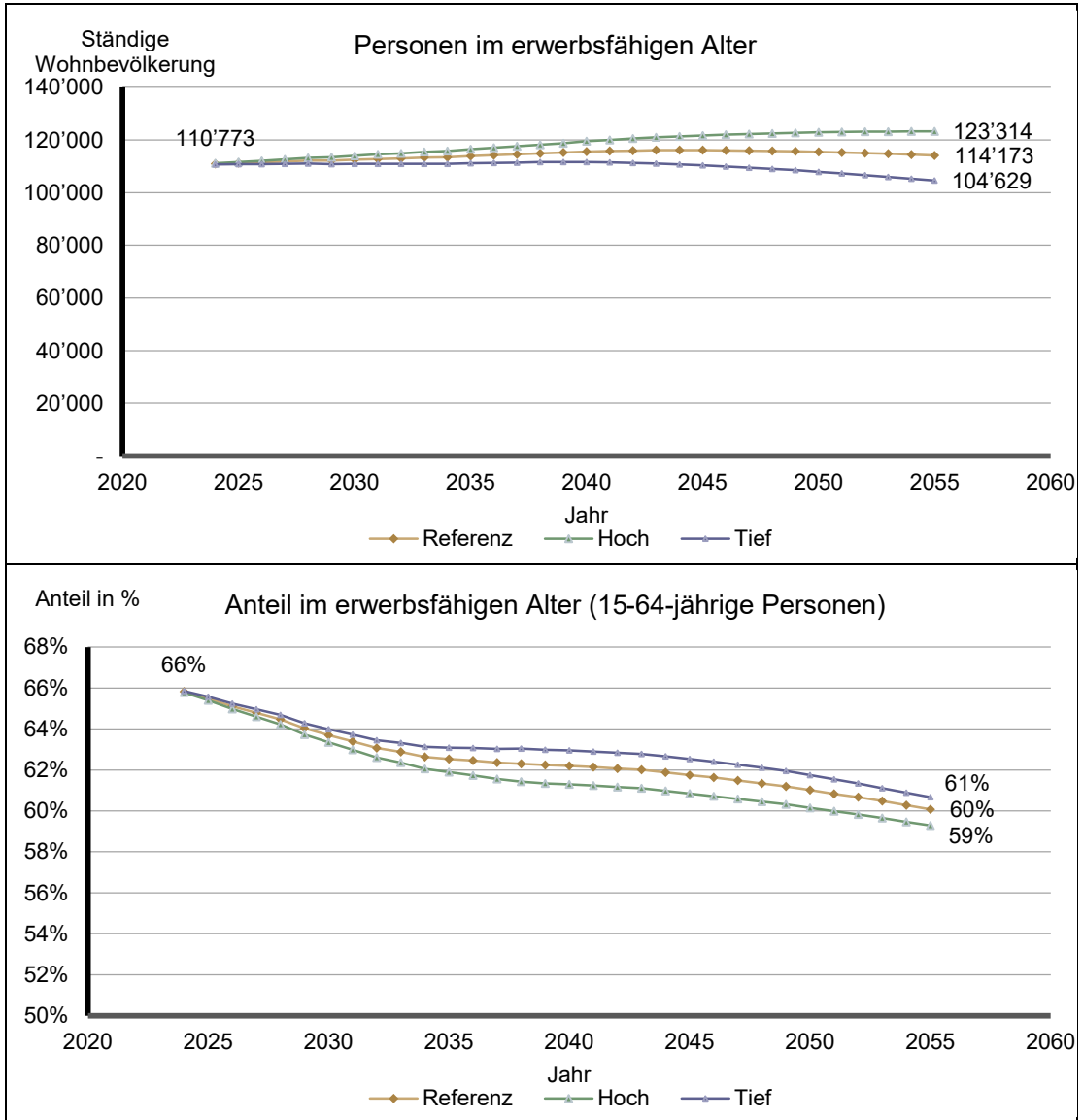


Durch die natürliche Alterung, die höhere Lebenserwartung und die sinkende Geburtenziffer resultiert insbesondere eine Abnahme des Anteils der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung von etwa 66% im Jahr 2025 auf rund 60% im Jahr 2055 (vgl. Abschnitt 4.2.1 und die Beschäftigtenszenarien in Kapitel 6).

Sowohl der Anteil der Personen über 64 Jahre als auch deren absolute Zahl nimmt gleichzeitig stark zu (vgl. Abschnitt 4.2.2). Der Anteil unter 15-Jährige (vgl. Abschnitt 4.2.3) nimmt in allen drei Szenarien ab, stabilisiert sich in etwa ab dem Jahr 2040. Nur im hohen Szenario resultiert ein absoluter Zuwachs der unter 15-Jährigen. Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (vgl. Abschnitt 4.2.4) bleibt in etwa konstant, deren Anteil sinkt bis 2055 jedoch von rund 20.5% auf etwa 18.4%.

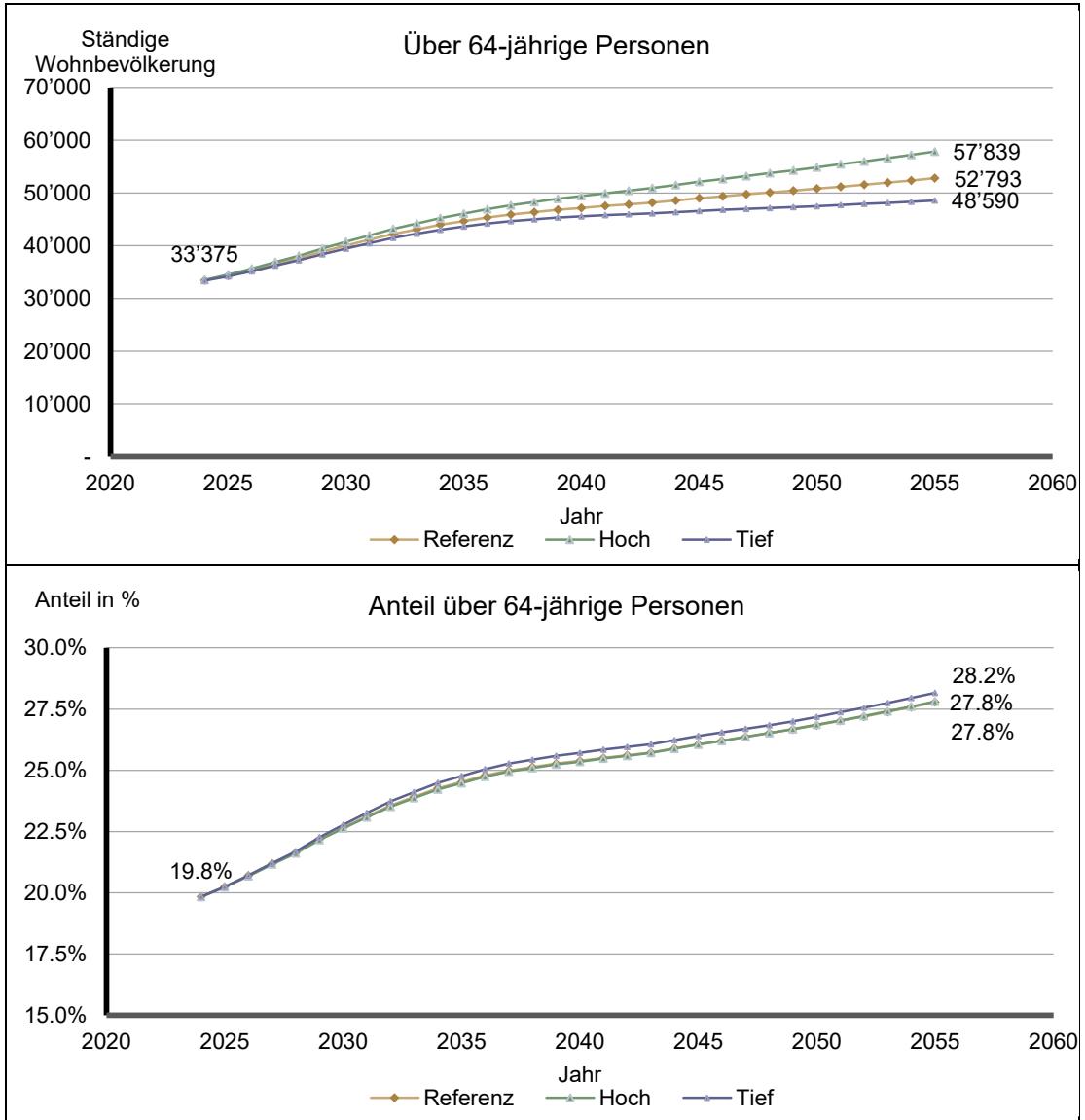
### 4.2.1 Personen im erwerbsfähigen Alter

Abbildung 4-5: Entwicklung der Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre)



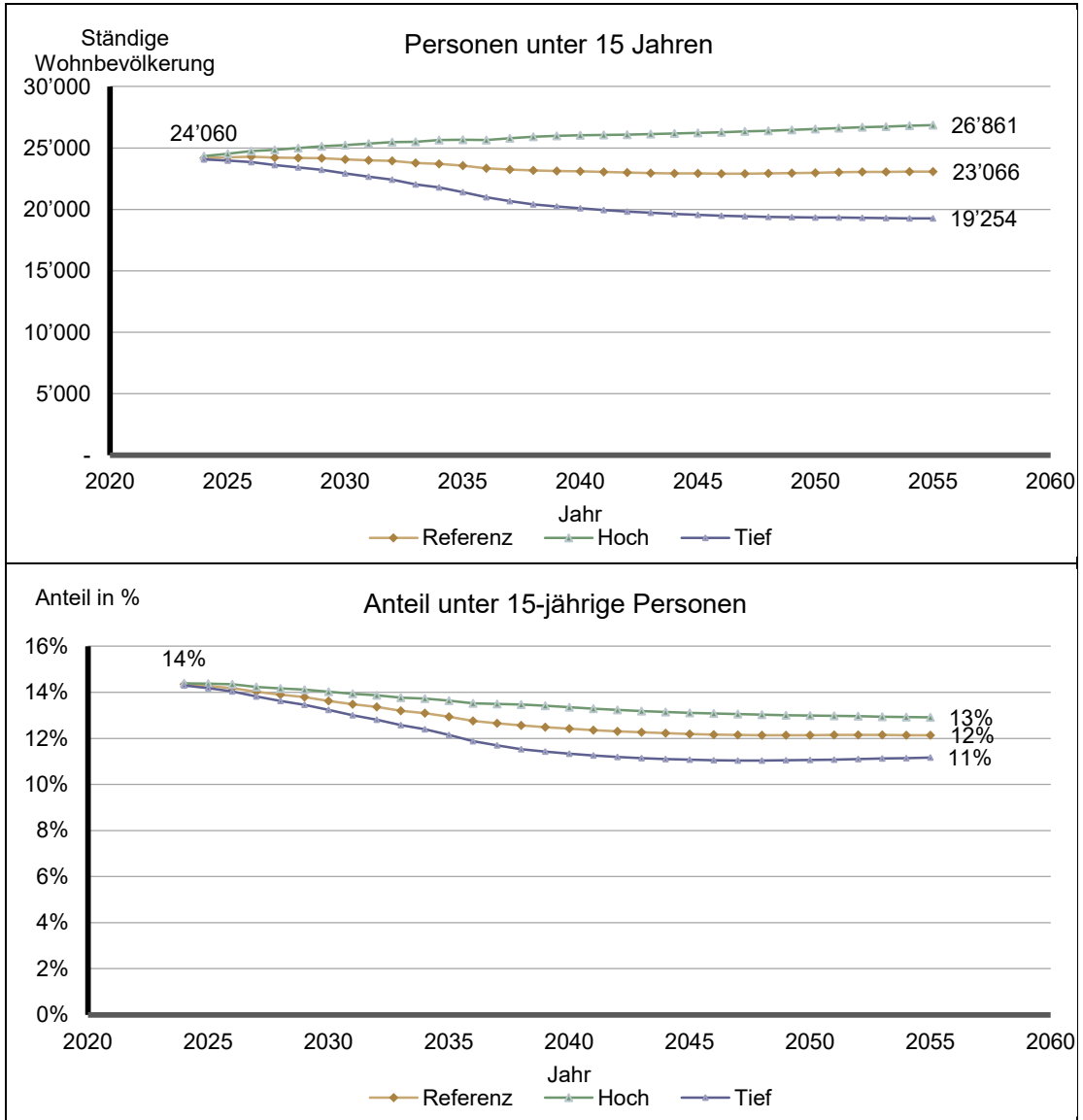
4.2.2 Personen über 64 Jahre

Abbildung: Entwicklung der Personen über 64 Jahre (Referenz)



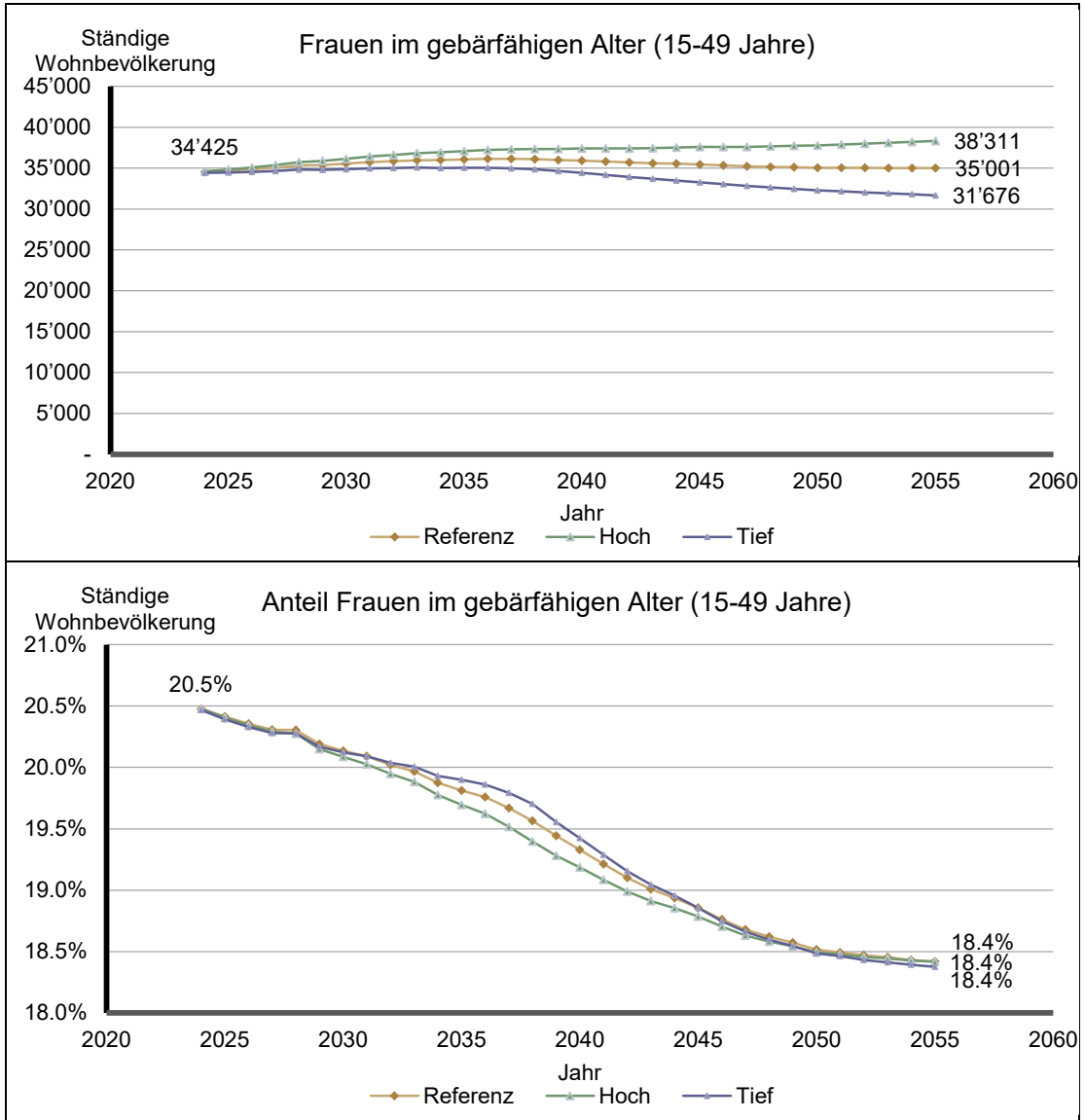
### 4.2.3 Kinder und Jugendliche

Abbildung 4-6: Kinder und Jugendliche (< 15 Jahre) und ihr Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung



### 4.2.4 Frauen im gebärfähigen Alter

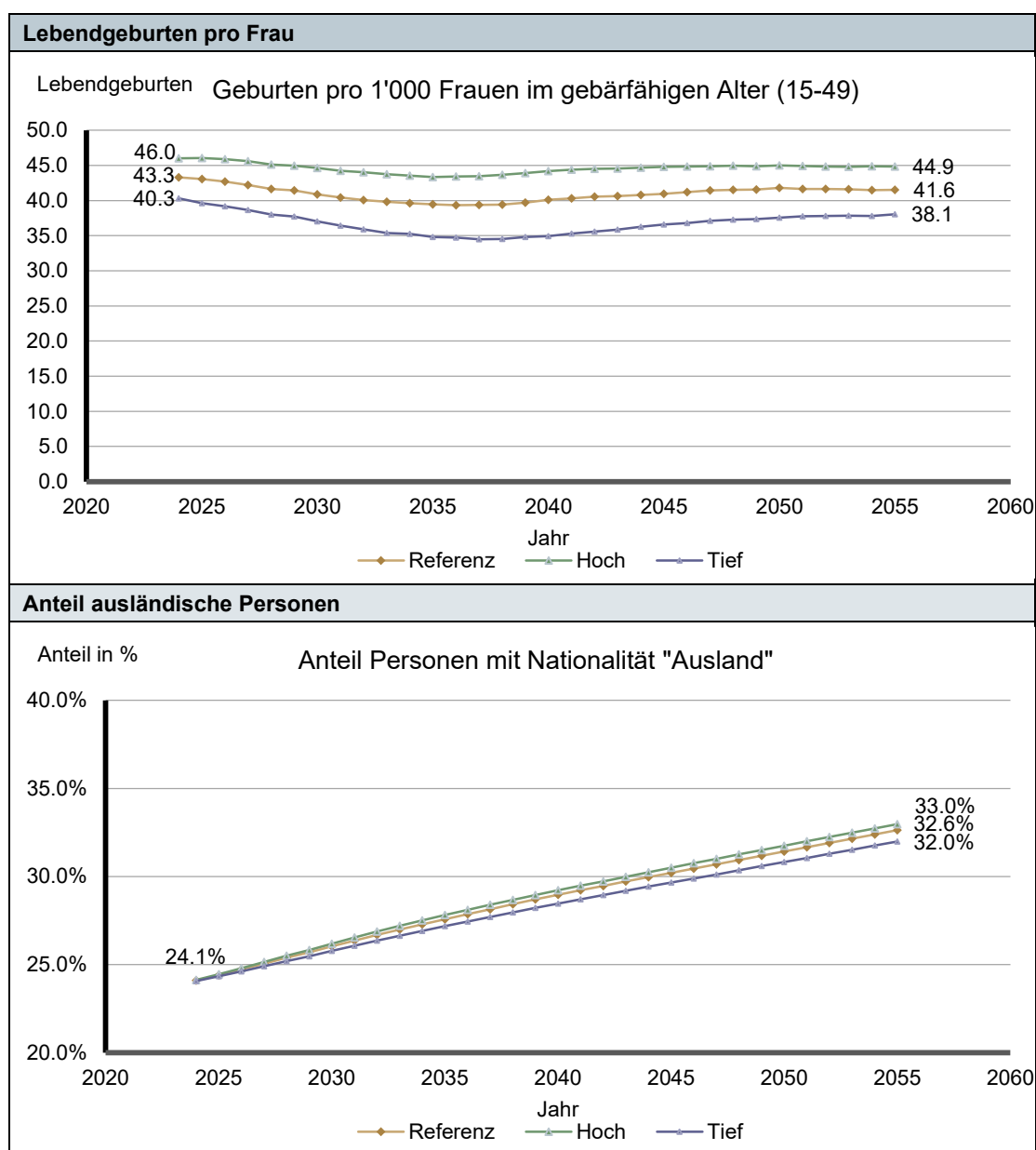
Abbildung 4-7: Frauen im gebärfähigen Alter (15-49 Jahre) und ihr Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung



### 4.3 Lebendgeburten und Nationalität «Ausland»

Aufgrund der angenommenen Geburtenraten verläuft die Kurve der Lebendgeburten pro tausend Frauen im gebärfähigen Alter zunächst abnehmend, stabilisiert sich aber u.a. aufgrund der internationalen Zuwanderung (Zunahme der ausländischen Bevölkerung) nach 2035 wieder auf einem tieferen Niveau.

**Abbildung:** Lebendgeburten pro 1'000 Frauen im gebärfähigen Alter (15-49 Jahre) und Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit Nationalität «Ausland»





- Wenig internationale oder interkantonale Zuwanderung und insgesamt Nettoabwanderung<sup>40</sup>

Im Zusammenhang mit den kleinen Gemeinden ist dabei nochmals auf die Grenzen der Methodik zu verweisen, die im Grunde auf Gebietseinheiten in der Grössenordnung zwischen 5000 und 10 000 Personen ausgelegt ist.<sup>41</sup> Bereits wenige zusätzliche Zuzüge oder verhinderte Wegzüge (z.B. von mehreren jungen Paaren oder einzelnen Grossfamilien) können den im Modell ermittelten Rückgang (jährlich ca. 0.4 bis 0.8% der Bevölkerung) wieder auffangen.

Ein Wachstum von über 20% resultiert in den Gemeinden Küssnacht, Lachen, Reichenburg, Wangen, Ingenbohl und Steinen. Das starke Wachstum von Reichenburg, Ingenbohl und Lachen ist auf verschiedene Faktoren im Modell zurückzuführen:

- Einerseits wirken sich die berücksichtigten Sondereffekte aus, besonders in der mittelgrossen Gemeinde Reichenburg
- Die Gemeinden weisen hohe Zuwanderungssaldi auf, jeweils auf unterschiedlichen Ebenen (international, interkantonale und/oder intrakantonale)
- Reichenburg verfügt heute über einen hohen Anteil unter 18-Jähriger, was mittelfristig zu einem Geburtenüberschuss führt (kein Bevölkerungsrückgang aufgrund natürlicher Dynamik)

Das starke Wachstum in Küssnacht ist vor allem auf die internationale und interkantonale Zuwanderung zurückzuführen. In Steinen und Wangen ist das Wachstum vor allem auf intrakantonale sowie teilweise auf internationale Zuzüge zurückzuführen.

Absolut betrachtet ist das Wachstum mit über 1500 Einwohner/-innen gegenüber 2024 in Küssnacht (+4000), Schwyz (+2500), Lachen (+2200), Einsiedeln (+2000), Ingenbohl (+2000), Reichenburg (+1900) und Arth (+1500) am grössten.

Die folgenden Abbildungen zeigen ergänzend die Ergebnisse für das Referenzszenario aller Gemeinden in 5-Jahres-Schritten, zuerst indexiert (Basis 2024), danach in absoluten Zahlen.

---

<sup>40</sup> Riemenstalden zog in den Jahren 2017-2022 nur 0.01% der gesamten internationalen Zuwanderung an. Bei Rundung auf 2 Kommastellen resultiert für die Gemeinde eine internationale Zuwanderung von 0.

<sup>41</sup> Auf eine Zusammenfassung der Annahmen kleiner Gemeinden wurde in Absprache mit dem Auftraggeber verzichtet, denn dann müssten – um wie gewünscht gemeindespezifische Ergebnisse auszuweisen – die aggregierten Werte wieder nach einem Verteilschlüssel auf die Gemeinden aufgeteilt werden. Eine Kontrollberechnung mit aggregierten Kleinstgemeinden zeigt, dass im Referenzszenario die Bevölkerung in den Kleinstgemeinden im Jahr 2055 um rund 2% höher wäre als im nicht aggregierten Fall.

**Abbildung 5-2: Indexierte ständige Wohnbevölkerung pro Gemeinde (2024=100) – Referenzszenario**

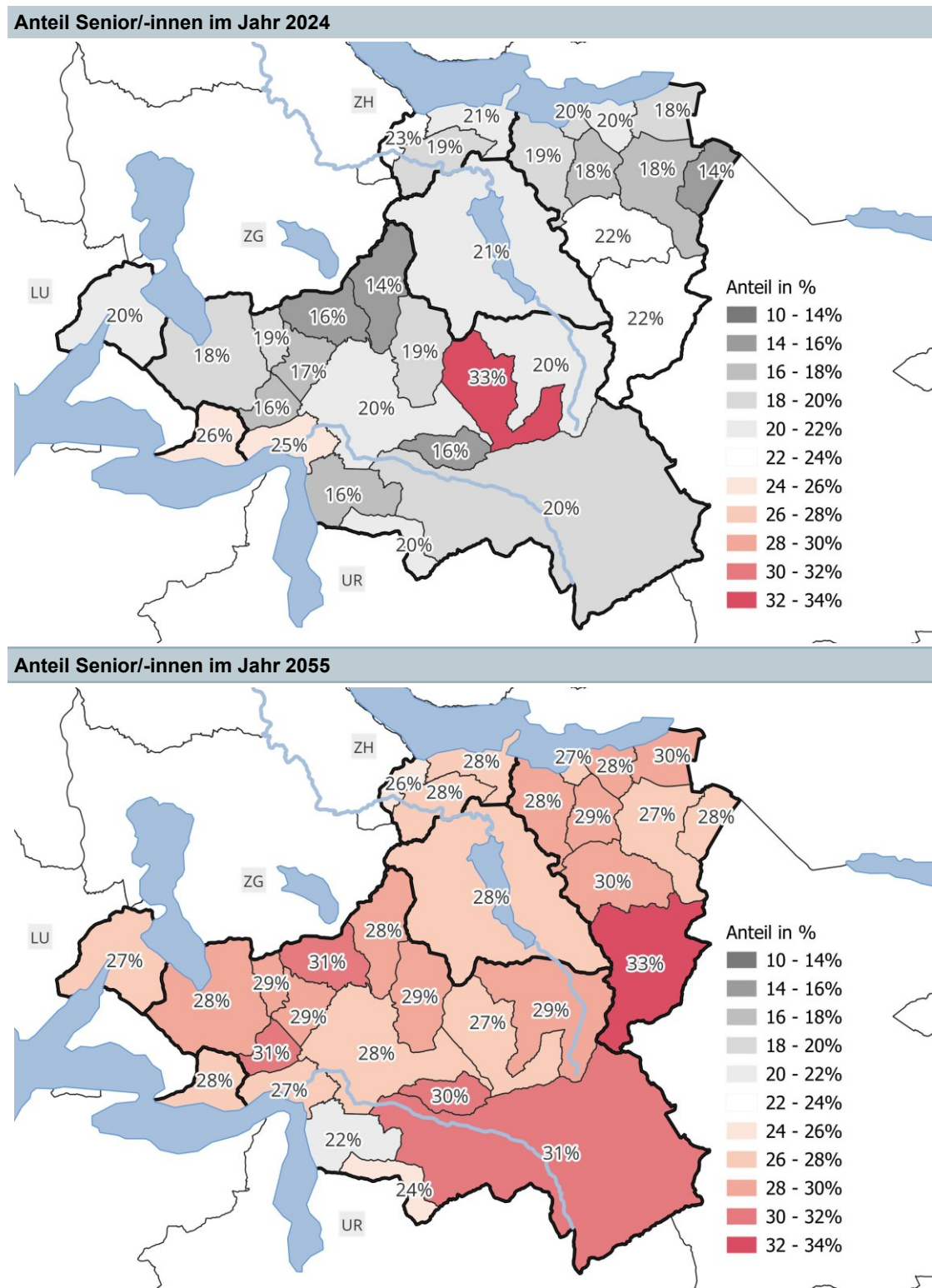
| Gemeinden und Eingemeindebezirke | Stand 2024 (Index=100) | 2030 | 2035 | 2040 | 2045 | 2050 | 2055 |
|----------------------------------|------------------------|------|------|------|------|------|------|
| <b>Einsiedeln</b>                |                        |      |      |      |      |      |      |
| 1301 Einsiedeln                  | 16'586                 | 104  | 107  | 109  | 110  | 112  | 112  |
| <b>Gersau</b>                    |                        |      |      |      |      |      |      |
| 1311 Gersau                      | 2'431                  | 104  | 106  | 108  | 110  | 111  | 113  |
| <b>Höfe</b>                      |                        |      |      |      |      |      |      |
| 1321 Feusisberg                  | 5'635                  | 102  | 103  | 103  | 104  | 104  | 104  |
| 1322 Freienbach                  | 16'975                 | 101  | 101  | 101  | 102  | 102  | 102  |
| 1323 Wollerau                    | 7'601                  | 103  | 107  | 111  | 114  | 114  | 114  |
| <b>Küssnacht</b>                 |                        |      |      |      |      |      |      |
| 1331 Küssnacht                   | 14'221                 | 107  | 112  | 117  | 122  | 126  | 129  |
| <b>March</b>                     |                        |      |      |      |      |      |      |
| 1341 Altendorf                   | 7'392                  | 101  | 102  | 102  | 102  | 102  | 102  |
| 1342 Galgenen                    | 5'439                  | 104  | 107  | 109  | 108  | 106  | 104  |
| 1343 Innerthal                   | 181                    | 92   | 87   | 84   | 80   | 77   | 75   |
| 1344 Lachen                      | 9'562                  | 108  | 115  | 118  | 120  | 122  | 123  |
| 1345 Reichenburg                 | 4'192                  | 124  | 137  | 141  | 143  | 145  | 145  |
| 1346 Schübelbach                 | 9'697                  | 104  | 106  | 108  | 109  | 109  | 109  |
| 1347 Tuggen                      | 3'432                  | 101  | 100  | 99   | 99   | 98   | 96   |
| 1348 Vorderthal                  | 997                    | 97   | 94   | 91   | 88   | 86   | 84   |
| 1349 Wangen                      | 5'569                  | 107  | 112  | 116  | 119  | 121  | 123  |
| <b>Schwyz</b>                    |                        |      |      |      |      |      |      |
| 1361 Alpthal                     | 640                    | 102  | 104  | 105  | 105  | 105  | 104  |
| 1362 Arth                        | 12'567                 | 105  | 108  | 111  | 112  | 112  | 112  |
| 1363 Illgau                      | 821                    | 100  | 99   | 99   | 98   | 97   | 95   |
| 1364 Ingenbohl                   | 9'403                  | 105  | 112  | 118  | 120  | 121  | 122  |
| 1365 Lauerz                      | 1'135                  | 108  | 109  | 108  | 108  | 107  | 106  |
| 1366 Morschach                   | 1'246                  | 98   | 97   | 96   | 96   | 95   | 95   |
| 1367 Muotathal                   | 3'577                  | 98   | 96   | 94   | 92   | 90   | 87   |
| 1368 Oberiberg                   | 892                    | 97   | 95   | 94   | 93   | 93   | 93   |
| 1369 Riemenstalden               | 83                     | 95   | 92   | 90   | 88   | 84   | 80   |
| 1370 Rothenthurm                 | 2'617                  | 104  | 106  | 108  | 109  | 109  | 108  |
| 1371 Sattel                      | 2'066                  | 108  | 109  | 107  | 106  | 103  | 101  |
| 1372 Schwyz                      | 16'439                 | 107  | 111  | 114  | 115  | 115  | 115  |
| 1373 Steinen                     | 3'808                  | 107  | 111  | 115  | 118  | 120  | 122  |
| 1374 Steinerberg                 | 966                    | 105  | 109  | 113  | 115  | 116  | 117  |
| 1375 Unteriberg                  | 2'476                  | 105  | 107  | 107  | 107  | 107  | 107  |

Abbildung 5-3: Ständige Wohnbevölkerung pro Gemeinde – Referenzszenario

| Gemeinden und<br>Eingemeindebezirke | Stand 2024<br>(Index=100) | 2030   | 2035   | 2040   | 2045   | 2050   | 2055   |
|-------------------------------------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| <b>Einsiedeln</b>                   |                           |        |        |        |        |        |        |
| 1301 Einsiedeln                     | 16'586                    | 17'247 | 17'688 | 18'040 | 18'312 | 18'513 | 18'655 |
| <b>Gersau</b>                       |                           |        |        |        |        |        |        |
| 1311 Gersau                         | 2'431                     | 2'521  | 2'582  | 2'632  | 2'672  | 2'706  | 2'736  |
| <b>Höfe</b>                         |                           |        |        |        |        |        |        |
| 1321 Feusisberg                     | 5'635                     | 5'735  | 5'789  | 5'825  | 5'854  | 5'869  | 5'869  |
| 1322 Freienbach                     | 16'975                    | 17'114 | 17'181 | 17'227 | 17'263 | 17'277 | 17'257 |
| 1323 Wollerau                       | 7'601                     | 7'815  | 8'149  | 8'436  | 8'687  | 8'677  | 8'649  |
| <b>Küssnacht</b>                    |                           |        |        |        |        |        |        |
| 1331 Küssnacht                      | 14'221                    | 15'228 | 15'991 | 16'679 | 17'307 | 17'882 | 18'390 |
| <b>March</b>                        |                           |        |        |        |        |        |        |
| 1341 Altendorf                      | 7'392                     | 7'488  | 7'525  | 7'537  | 7'539  | 7'531  | 7'514  |
| 1342 Galgenen                       | 5'439                     | 5'669  | 5'815  | 5'932  | 5'850  | 5'762  | 5'670  |
| 1343 Innerthal                      | 181                       | 166    | 158    | 151    | 145    | 140    | 135    |
| 1344 Lachen                         | 9'562                     | 10'370 | 11'026 | 11'275 | 11'488 | 11'651 | 11'760 |
| 1345 Reichenburg                    | 4'192                     | 5'204  | 5'736  | 5'902  | 6'015  | 6'078  | 6'096  |
| 1346 Schübelbach                    | 9'697                     | 10'073 | 10'295 | 10'437 | 10'527 | 10'578 | 10'601 |
| 1347 Tuggen                         | 3'432                     | 3'451  | 3'438  | 3'412  | 3'382  | 3'348  | 3'309  |
| 1348 Vorderthal                     | 997                       | 966    | 936    | 906    | 880    | 858    | 841    |
| 1349 Wangen                         | 5'569                     | 5'954  | 6'216  | 6'437  | 6'622  | 6'766  | 6'869  |
| <b>Schwyz</b>                       |                           |        |        |        |        |        |        |
| 1361 Alpthal                        | 640                       | 654    | 664    | 669    | 671    | 670    | 668    |
| 1362 Arth                           | 12'567                    | 13'145 | 13'605 | 13'898 | 14'018 | 14'084 | 14'099 |
| 1363 Illgau                         | 821                       | 819    | 815    | 812    | 806    | 795    | 777    |
| 1364 Ingenbohl                      | 9'403                     | 9'827  | 10'495 | 11'120 | 11'288 | 11'407 | 11'490 |
| 1365 Lauerz                         | 1'135                     | 1'230  | 1'233  | 1'230  | 1'225  | 1'216  | 1'203  |
| 1366 Morschach                      | 1'246                     | 1'216  | 1'205  | 1'197  | 1'191  | 1'189  | 1'189  |
| 1367 Muotathal                      | 3'577                     | 3'500  | 3'430  | 3'353  | 3'276  | 3'202  | 3'127  |
| 1368 Oberiberg                      | 892                       | 867    | 849    | 835    | 829    | 828    | 832    |
| 1369 Riemenstalden                  | 83                        | 79     | 76     | 75     | 73     | 70     | 66     |
| 1370 Rothenthurm                    | 2'617                     | 2'719  | 2'778  | 2'818  | 2'841  | 2'847  | 2'838  |
| 1371 Sattel                         | 2'066                     | 2'240  | 2'251  | 2'219  | 2'181  | 2'137  | 2'090  |
| 1372 Schwyz                         | 16'439                    | 17'653 | 18'205 | 18'703 | 18'834 | 18'888 | 18'893 |
| 1373 Steinen                        | 3'808                     | 4'059  | 4'240  | 4'389  | 4'503  | 4'584  | 4'630  |
| 1374 Steinerberg                    | 966                       | 1'018  | 1'056  | 1'087  | 1'110  | 1'125  | 1'133  |
| 1375 Unteriberg                     | 2'476                     | 2'605  | 2'639  | 2'654  | 2'659  | 2'655  | 2'647  |

Die folgende Abbildung zeigt als Übersicht den Anteil der über 65-Jährigen an der ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinden in den Jahren 2024 (oben) und 2055 (unten).

Abbildung 5-4: Anteil Senior/-innen (über 64-Jährige) an der Bevölkerung (2024 und 2055) - Referenzszenario

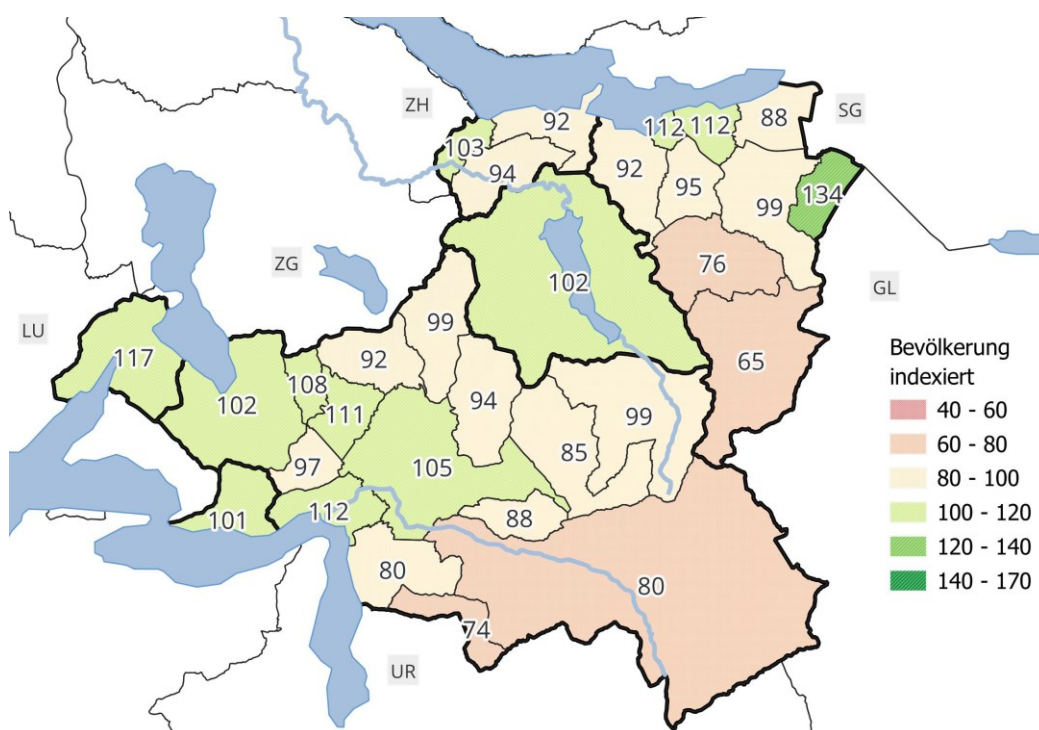


## 5.2 Tiefes und hohes Szenario

### 5.2.1 Tiefes Szenario

Im tiefen Szenario wächst der Kanton noch um etwa 2% (Indexwert 102). Entsprechend resultiert auch für die Gemeinden eine Abschwächung der Entwicklung im Vergleich zum Referenzszenario. Für die Gemeinden resultiert für das Jahr 2055 eine Bandbreite der Indexwerte zwischen 65 und 134. Die verringerte internationale und interkantonale Zuwanderung, die tiefere Geburtenrate und die etwas höhere Sterbewahrscheinlichkeit wirken sich direkt auf alle Gemeinden aus. Es wachsen fast nur noch Gemeinden mit angebotsseitigen Sondereffekten.

Abbildung 5-5: Tiefes Szenario – indexierte Entwicklung 2024 – 2055

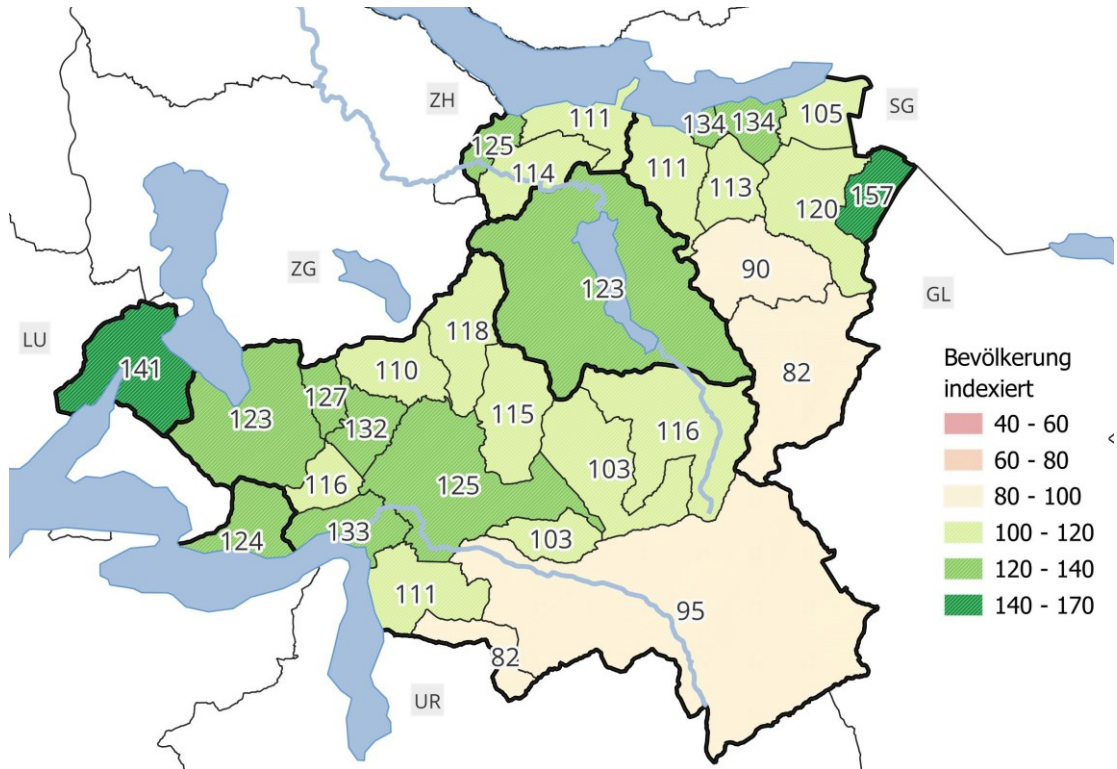


Auf Bezirksebene (vgl. Zahlen in Anhang A, Kapitel 10) ergibt sich für die Höfe im tiefen Szenario als einzigem Bezirk ein leichter Bevölkerungsrückgang. Dies ist einerseits auf die tiefen Geburtenraten von unter 30-Jährigen in den drei Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wolterau sowie die im Vergleich zu anderen Bezirken (ausser Gersau und Küssnacht) eher geringen und spät eintretenden Sondereffekte zurückzuführen. Die Sondereffekte sind in ihrer Gröszenordnung und ihrem Realisierungszeitraum unabhängig vom Szenario, entsprechend nimmt ihre Bedeutung im tiefen Szenario zu.

### 5.2.2 Hohes Szenario

Im hohen Szenario wächst der Kanton um 23% (Indexwert 123). Für die Gemeinden resultiert für das Jahr 2055 eine Bandbreite der Indexwerte zwischen 82 und 157.

Abbildung 5-6: Hohes Szenario – indexierte Entwicklung 2024 – 2055



## 6 Beschäftigtenentwicklung

### 6.1 Methodik

Beschäftigungsszenarien auf kommunaler und kantonaler Ebene sind deutlich weniger verbreitet als Bevölkerungsszenarien und entsprechende Methoden sind nicht standardisiert.<sup>42</sup> Das Beschäftigtenszenario wird deshalb mit einem vereinfachten Verfahren auf Basis des Bevölkerungsszenarios und Sondereffekten (Entwicklung ESP, Projekte) berechnet. Die Beschäftigung ist dabei definiert als Anzahl Personen, welche im Kanton Schwyz bzw. in einer seiner Gemeinden arbeiten. Dabei kann es sich sowohl um Einheimische als auch um Zupendler handeln.

Ziel ist es aufzuzeigen, welche Folgen die demografische Entwicklung der Bevölkerung für die Beschäftigung haben kann und welches zusätzliche Potenzial durch die Schaffung neuer physischer Arbeitsplatzangebote in den Entwicklungsschwerpunkten entsteht.

#### 6.1.1 Basisberechnung

Die Zahl der Beschäftigten wird für jedes Jahr im Betrachtungszeitraum ermittelt aus der Multiplikation der modellierten Anzahl **Personen im erwerbsfähigen Alter** (15-64 Jahre) mit der angenommenen Anzahl **Beschäftigte pro Person im erwerbsfähigen Alter** im Jahr 2022 (neuestes verfügbares Jahr der BFS STATENT zum Zeitpunkt der Berechnung). In Anhang B (Kapitel 9) ist die Verteilung und Entwicklung dieser Kennzahl in den Gemeinden über die Jahre 2011 bis 2022 dargestellt.

Dieses Verhältnis wird über den gesamten Betrachtungszeitraum konstant gehalten, auch weil die Werte im Jahr 2022 im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit eher hoch sind. Es findet zudem keine Ausweitung des «erwerbsfähigen Alters» oder der Erwerbsbeteiligung statt. Es wird auch darauf verzichtet, vermehrtes Arbeiten von zu Hause (weniger Pendler) oder ein verändertes individuelles Konsumverhalten (z.B. Online-Shopping) zu modellieren. Besondere künftige Effekte im konjunkturellen Wirtschaftsverlauf können nicht antizipiert werden.

Ein Wachstum der Bevölkerungsgruppe zwischen 15 und 64 Jahren führt demnach im Modell grundsätzlich auch zu einem Wachstum der Beschäftigtenzahl. Implizit wird angenommen, dass auch der Anteil der Weg- und Zupendler pro Gemeinde konstant bleibt und der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter auch in den Nachbarkantonen ähnlichen Trends unterliegt.

**Hinweis:** Zahlen zur bisherigen Entwicklung der Beschäftigten aus der BFS STATENT sind (Stand Ende Juli 2025) nur bis und mit 2022 verfügbar. Die Werte ab 2024 wurden mit der Methodik wie oben beschrieben geschätzt. Das Jahr 2023 entspricht dem Mittelwert aus 2022 und 2024 (lineare Interpolation).

<sup>42</sup> Das Bundesamt für Raumentwicklung macht in den Branchenszenarien Aussagen zur Beschäftigtenentwicklung auf kantonaler Ebene. Auf kommunal-kantonaler Ebene hatte (Stand 2024) nur der Kanton Uri explizite Beschäftigungsprognosen publiziert [vgl. Amt für Raumentwicklung des Kantons Uri (2014)]. Die für den Kanton Schwyz angewendete Methode orientiert sich grob an der im Kanton Uri verwendeten Methode.

### 6.1.2 Sondereffekte

Zusätzlich werden Sondereffekte berücksichtigt. Sie zeigen das Potenzial an zusätzlichen Beschäftigten, geschaffen durch physisches Arbeitsplatzangebot in Entwicklungsschwerpunkten oder grösseren Projekten. Dieses Potenzial wird zur Basisberechnung hinzuaddiert. Zur Ermittlung des jährlichen Sondereffekts wird die Effektgrösse durch die Dauer des Effekts dividiert.

Die Grössenordnung der Sondereffekte ist unabhängig vom Szenario (Referenz, Hoch und Tief), weshalb die folgende Abbildung ohne weitere Differenzierung auskommt.

**Abbildung 6-1: Berücksichtigte Sondereffekte im Beschäftigtenszenario**

| Sondereffekt  | Gemeinde   | Zeitraum  | Effektgrösse Beschäftigte |
|---|------------|-----------|---------------------------|
| ESP Brunnen   | Ingenbohl  | 2030-2040 | 1'250                     |
| Polizei- und Justizzentrum Biberbrugg <sup>43</sup> | Feusisberg | 2028-2030 | 245                       |
| Bahnhofstrasse 15                                   | Schwyz     | 2035-2040 | 125                       |
| Zeughausareal <sup>44</sup>                         | Schwyz     | 2030-2040 | 700                       |
| Verwaltungsgebäude (Kaltbach)                       | Schwyz     | 2029      | 100                       |
| ESP B Arth-Goldau (Westteil)                        | Arth       | 2028-2038 | 1'000                     |

## 6.2 Ergebnisse

### 6.2.1 Kanton

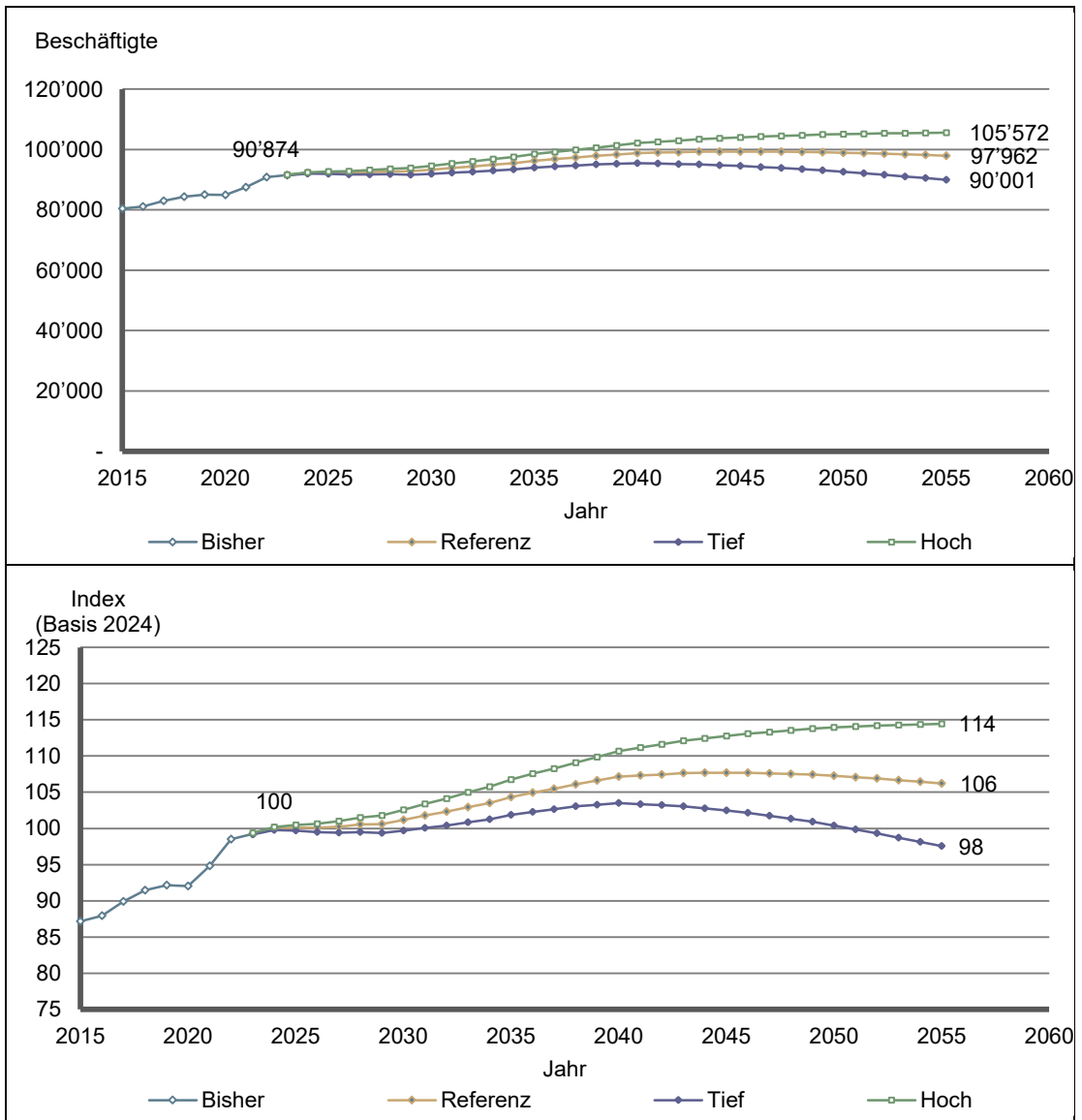
Auf kantonaler Ebene zeigen die Ergebnisse im Referenzszenario einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen bis 2055 um rund 6% auf etwa 98 000 Beschäftigte. Im tiefen Szenario sinkt die Zahl der Beschäftigten unter den Wert von 2024. Im hohen Szenario wird ein Wachstum von 14% ausgewiesen. Im tiefen Szenario resultiert ein Rückgang um 2%.

**Hinweis:** Beim Ausweis der Ergebnisse beziehen sich die indexierten Werte jeweils (analog zum Bevölkerungsszenario) auf das Jahr 2024. Weil vom BFS zum Zeitpunkt der Berechnung für die Jahre 2023 und 2024 noch keine Daten publiziert waren, handelt es sich hierbei bereits um einen modellbasierten bzw. geschätzten Wert.

<sup>43</sup> Kanton Schwyz (URL)

<sup>44</sup> Kanton Schwyz (2025)

Abbildung 6-2: Anzahl Beschäftigte auf kantonaler Ebene



**Exkurs: Vergleich mit den Branchenszenarien 2060 des Bundes<sup>45</sup>**

Der Bund erstellt periodisch langfristige Szenarien zur Beschäftigtenentwicklung, differenziert nach Wirtschaftsabschnitten, Kantonen und Arbeitsmarktregionen. Die aktuell vorliegenden Branchenszenarien mit dem Basisjahr 2022 für den Zeithorizont bis 2060 wurden im Jahr 2025 erstellt. Die Beschäftigungsentwicklung wird dabei anhand des allgemeinen dynamischen Gleichgewichtsmodells SwissREG berechnet, differenziert nach Wirtschaftsabschnitten, Kantonen und Arbeitsmarktregionen. Ein Gleichgewichtsmodell gleicht in einem dynamischen Prozess Arbeitsangebot, Preise und Konsumnachfrage aufeinander ab. In das Modell fliessen die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gemäss Bevölkerungsszenarien des BFS 2025, Annahmen zu Produktivitätssteigerungen, zum branchenübergreifenden Arbeitsangebot und zu allen BIP-Komponenten mit ein. Kein Einfluss auf die Beschäftigtenzahl hat das physische Angebot an Arbeitsplätzen.

Die Methodik unterscheidet sich somit wesentlich von den im vorliegenden Bericht verwendeten vereinfachten Abschätzung, welches vor allem auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, Sondereffekte und ein konstantes Verhältnis zwischen erwerbsfähiger Bevölkerung und Beschäftigten abstellt. Für den Kanton Schwyz zeigen sich entsprechende Unterschiede, sowohl im Verlauf der Beschäftigtenentwicklung als auch im Niveau der Beschäftigtenzahl:

- Die **Branchenszenarien** (Referenzszenario) zeigen kurzfristig einen deutlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl bis 2027, danach ein verlangsamtes Wachstum, bis ca. 2045 der Höhepunkt (rund 96 000 Beschäftigte) erreicht wird. Schliesslich findet ab diesem Zeitpunkt bis 2055 ein Rückgang auf das Niveau im Jahr 2030 statt. Im Jahr 2055 werden für den Kanton rund 94 500 Beschäftigte ausgewiesen, ca. 4000 über dem Niveau 2024.
- Gemäss dem in diesem Bericht ausgewiesenen **Referenzszenario** wird erst ab ca. 2030 ein stärkeres Wachstum erwartet, angetrieben durch Sondereffekte. Ab ca. 2040 schwächt die Entwicklung ab, erreicht ebenfalls ca. 2045 den Höhepunkt (ca. 99 000 Beschäftigte) und nimmt dann ab, bis 2055 ein Niveau von rund 98 000 Beschäftigten erreicht wird, also rund 8000 über dem Niveau 2024.

Die in den Branchenszenarien berücksichtigten komplexen Dynamiken sowie der Wegfall der Sondereffekte führt zu einer langfristigen Entwicklung, die zwischen dem in diesem Bericht betrachteten Referenzszenario (98 000) und dem tiefen Szenario (90 000) liegt.

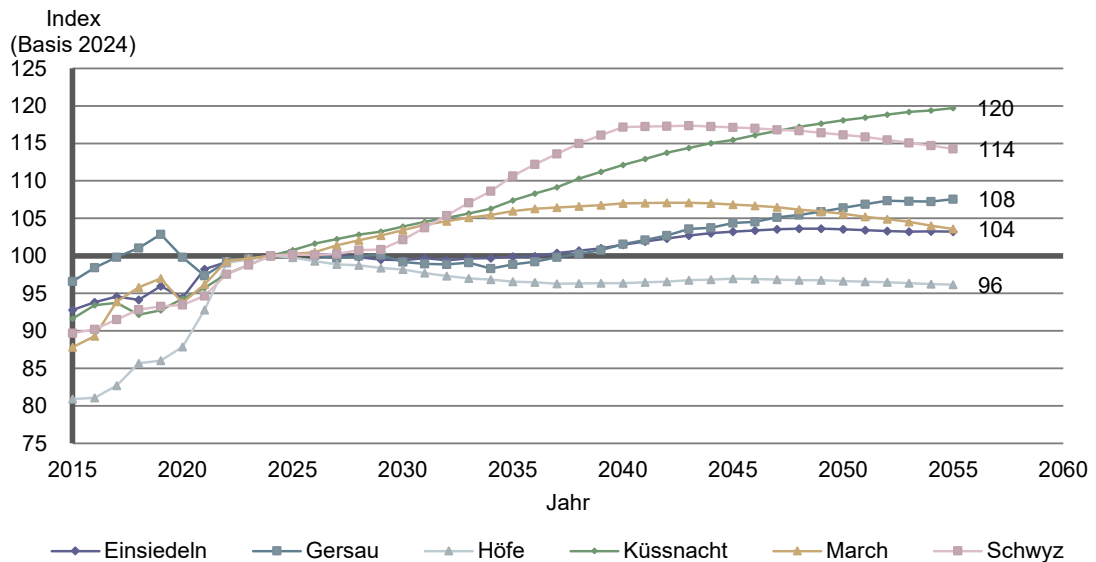
Gemäss Branchenszenarien nimmt im Kanton Schwyz die Beschäftigung im Primär- und Sekundärsektor langfristig ab, während sie im Tertiärsektor weiterwächst. Gerade in ländlichen Gebieten mit aktuell hohem Anteil der Beschäftigten im primären Sektor ist der Beschäftigungsrückgang in diesem Sektor ausgeprägter. Auch insgesamt entwickelt sich die Beschäftigung im ländlichen Raum schwächer als in periurbanen oder urbanen Gebieten.

<sup>45</sup> ARE / BFE (2025), Online unter <https://www.bk.admin.ch/bk/de/home/dokumentation/fuehrungsunterstuetzung/wirtschaftsszenarien.html>, abgerufen am 03.11.2025

### 6.2.2 Bezirke

Die Bezirke entwickeln sich aufgrund der jeweils spezifischen Altersstruktur unterschiedlich. Nur im Bezirk Höfe nimmt die Zahl der Beschäftigten im Referenzszenario leicht ab, obwohl die Gesamtbevölkerung zunimmt.<sup>46</sup>

Abbildung 6-3: Entwicklung der Beschäftigten (indexiert) pro Bezirk – Referenzszenario



### 6.2.3 Gemeinden

Werden die Gemeinden betrachtet, so fällt auf, dass vor allem in kleinen und ländlichen Gemeinden die Zahl der Beschäftigten bereits im Referenzszenario rückläufig ist.<sup>47</sup> Dies liegt daran, dass diese im Modell besonders vom Rückgang der Personen im arbeitsfähigen Alter betroffen sind und andererseits nur wenig von der Zuwanderung (vgl. hierzu Kapitel 4.2.1) und Sondereffekten profitieren.

Die stark wachsenden Gemeinden Ingenbohl, Arth, Lachen und Schwyz können im Modell insbesondere von Sondereffekten, aber auch vom Wachstum der Gesamtbevölkerung profitieren. Küsnacht entwickelt sich überdurchschnittlich aufgrund des starken absoluten Bevölkerungswachstums.

In den kleinen ländlichen Gemeinden kumulieren sich in der Beschäftigtenentwicklung die zwei Effekte des absoluten Bevölkerungsrückgangs sowie der Alterung.

<sup>46</sup> Die Ergebnisse im hohen und tiefen Szenario werden in den beigelegten Excel-Dateien dokumentiert.

<sup>47</sup> Die Ergebnisse im hohen und tiefen Szenario werden in den beigelegten Excel-Dateien dokumentiert.



## 7 Würdigung

Die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Schwyz wächst im Referenzszenario bis 2055 gegenüber 2024 um etwa 13%, von rund 169 000 Personen auf über 190 000 Personen. Dies sind etwa 3.7%-Punkte oder rund 6000 Personen mehr als das BFS ausweist.<sup>48</sup> Das zusätzliche Wachstum ist auf die angebotsseitigen Sondereffekte (absehbare Entwicklung ESP und grössere Überbauungen) zurückzuführen.

Unabhängig von Sondereffekten und Szenario wird bis im Jahr 2055 der Anteil der Personen über 64 Jahren von etwa 20% auf 28% ansteigen. Absolut betrachtet werden statt 33 300 etwa 52 800 über 64-Jährige im Kanton Schwyz leben. Der Anteil der Personen ohne Schweizer Staatsbürgerschaft wird von rund 24% auf 33% steigen. Die auf Grundlage der Personen im arbeitsfähigen Alter ermittelten Beschäftigungsszenarien (+6% Beschäftigte bis 2055) widerspiegeln dabei die Effekte der Alterung der Gesellschaft. Angebotsseitige Entwicklungen (Sondereffekte) stabilisieren die Beschäftigtenentwicklung auf kantonaler Ebene.

Auf Gemeindeebene zeigt sich eine grosse Bandbreite: Einzelne Gemeinden wachsen deutlich stärker als der Kanton, aber insbesondere kleine ländliche Gemeinden zeigen bereits im Referenzszenario einen Rückgang der ständigen Wohnbevölkerung. Prägend für diese Diversität der kommunalen Ergebnisse sind die Unterschiede in der aktuellen Altersstruktur der Bevölkerung (in Kombination mit den kommunal variierten Geburtenziffern), die Sondereffekte sowie die getroffenen Annahmen zu den Wanderungsbewegungen:

- Die Sondereffekte wurden gemeinsam mit den Gemeinden und den beteiligten kantonalen Ämtern festgelegt und validiert. Die Sondereffekte bewirken über die innerkantonalen Umzüge bei allen Gemeinden ein Bevölkerungswachstum, nicht nur bei jenen mit Sondereffekten im Gemeindegebiet.
- Die absolute Grössenordnung der internationalen und interkantonalen Wanderungsbewegungen wurde vom BFS-Szenario übernommen. Die Annahme zu deren Verteilung auf die Gemeinden stützt sich auf die Statistiken der Jahre 2017-2022.
- Die Geburtenziffer des BFS (kantonaler Mittelwert) wird auf Grundlage der bisherigen Unterschiede der Gemeinden variiert. In ländlichen Gemeinden haben jüngere Frauen überdurchschnittliche Geburtenziffern. Weil dieses Segment in deren Bevölkerung im Modell zunehmend fehlt, sinken die Geburten in diesen Gemeinden überdurchschnittlich.

Die verwendete Methode des Kohorten-Komponenten-Modells ist international anerkannt, wird vom BFS sowie von verschiedenen Kantonen eingesetzt. Eine Schwäche des Modells besteht im Umgang mit sehr kleinen Gemeinden. Bereits kleine Änderungen an den Annahmen, insbesondere zu den Wanderungsbewegungen, können die Richtung der Entwicklung einer kleinen Gemeinde verändern. Jeder nicht in den Annahmen repräsentierte Zuzug – oder verhinderte Wegzug – von jungen Familien, Grossfamilien oder eines KMU kann sich bereits stark auf die reale Entwicklung auswirken.

---

<sup>48</sup> Im Vergleich zum kantonalen BFS-Szenario «Hoch» sind es rund 6%-Punkte weniger.

Unabhängig von der verwendeten Methode muss akzeptiert werden, dass es sich nicht um Prognosen, sondern um (komplexe) Wenn-Dann-Aussagen handelt. Diese sind durch die getroffenen Annahmen definiert. Entsprechend kann die Entwicklung durch politisch definierte Massnahmen aktiv beeinflusst werden. Dies ist in der politischen Interpretation der Ergebnisse sowie einer allfälligen Überprüfung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien entsprechend zu würdigen.

## 8 Anhang A: Annahmen zu den Wanderungsbewegungen

### 8.1 Aussenwanderung (Tabelle)

Abbildung 8-1: Annahmen zum Anteil der Gemeinden am Total der kantonalen Zu- bzw. Abwanderung (Summe aller Gemeinden = 100%)

| Gemeinden und Eingemeindebezirke | Interkantonale Zuwanderung | Interkantonale Abwanderung | Internationale Zuwanderung | Internationale Abwanderung |
|----------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <b>Einsiedeln</b>                |                            |                            |                            |                            |
| 1301 Einsiedeln                  | 7.22%                      | 7.33%                      | 8.39%                      | 7.35%                      |
| <b>Gersau</b>                    |                            |                            |                            |                            |
| 1311 Gersau                      | 1.92%                      | 1.72%                      | 1.82%                      | 1.54%                      |
| <b>Höfe</b>                      |                            |                            |                            |                            |
| 1321 Feusisberg                  | 4.64%                      | 4.62%                      | 4.69%                      | 5.66%                      |
| 1322 Freienbach                  | 15.35%                     | 13.87%                     | 13.07%                     | 16.11%                     |
| 1323 Wollerau                    | 7.35%                      | 6.40%                      | 6.85%                      | 8.32%                      |
| <b>Küssnacht</b>                 |                            |                            |                            |                            |
| 1331 Küssnacht                   | 11.69%                     | 9.84%                      | 9.22%                      | 8.80%                      |
| <b>March</b>                     |                            |                            |                            |                            |
| 1341 Altendorf                   | 4.83%                      | 5.02%                      | 4.66%                      | 4.97%                      |
| 1342 Galgenen                    | 2.53%                      | 3.43%                      | 2.83%                      | 2.93%                      |
| 1343 Innerthal                   | 0.08%                      | 0.04%                      | 0.07%                      | 0.09%                      |
| 1344 Lachen                      | 6.52%                      | 5.72%                      | 6.45%                      | 7.56%                      |
| 1345 Reichenburg                 | 3.08%                      | 3.27%                      | 2.03%                      | 2.06%                      |
| 1346 Schübelbach                 | 5.30%                      | 6.96%                      | 5.94%                      | 5.17%                      |
| 1347 Tuggen                      | 2.07%                      | 2.70%                      | 1.65%                      | 1.57%                      |
| 1348 Vorderthal                  | 0.37%                      | 0.51%                      | 0.40%                      | 0.63%                      |
| 1349 Wangen                      | 2.29%                      | 2.81%                      | 2.24%                      | 1.93%                      |
| <b>Schwyz</b>                    |                            |                            |                            |                            |
| 1361 Alpthal                     | 0.29%                      | 0.27%                      | 0.33%                      | 0.33%                      |
| 1362 Arth                        | 7.53%                      | 7.68%                      | 7.03%                      | 5.24%                      |
| 1363 Illgau                      | 0.13%                      | 0.17%                      | 0.13%                      | 0.15%                      |
| 1364 Ingenbohl                   | 3.59%                      | 3.77%                      | 4.32%                      | 4.46%                      |
| 1365 Lauerz                      | 0.55%                      | 0.45%                      | 0.42%                      | 0.43%                      |
| 1366 Morschach                   | 0.73%                      | 0.89%                      | 4.21%                      | 1.10%                      |
| 1367 Muotathal                   | 0.62%                      | 0.92%                      | 0.87%                      | 0.79%                      |
| 1368 Oberiberg                   | 0.52%                      | 0.43%                      | 0.57%                      | 0.81%                      |
| 1369 Riesenstalden               | 0.02%                      | 0.03%                      | 0.01%                      | 0.00%                      |
| 1370 Rothenthurm                 | 0.94%                      | 1.00%                      | 1.30%                      | 1.31%                      |
| 1371 Sattel                      | 1.09%                      | 1.17%                      | 0.95%                      | 0.95%                      |
| 1372 Schwyz                      | 5.96%                      | 6.51%                      | 7.44%                      | 7.34%                      |
| 1373 Steinen                     | 1.41%                      | 1.27%                      | 1.14%                      | 1.12%                      |
| 1374 Steinerberg                 | 0.46%                      | 0.35%                      | 0.15%                      | 0.23%                      |
| 1375 Unteriberg                  | 0.91%                      | 0.86%                      | 0.83%                      | 1.06%                      |

## 8.2 Binnenwanderung (Tabelle)

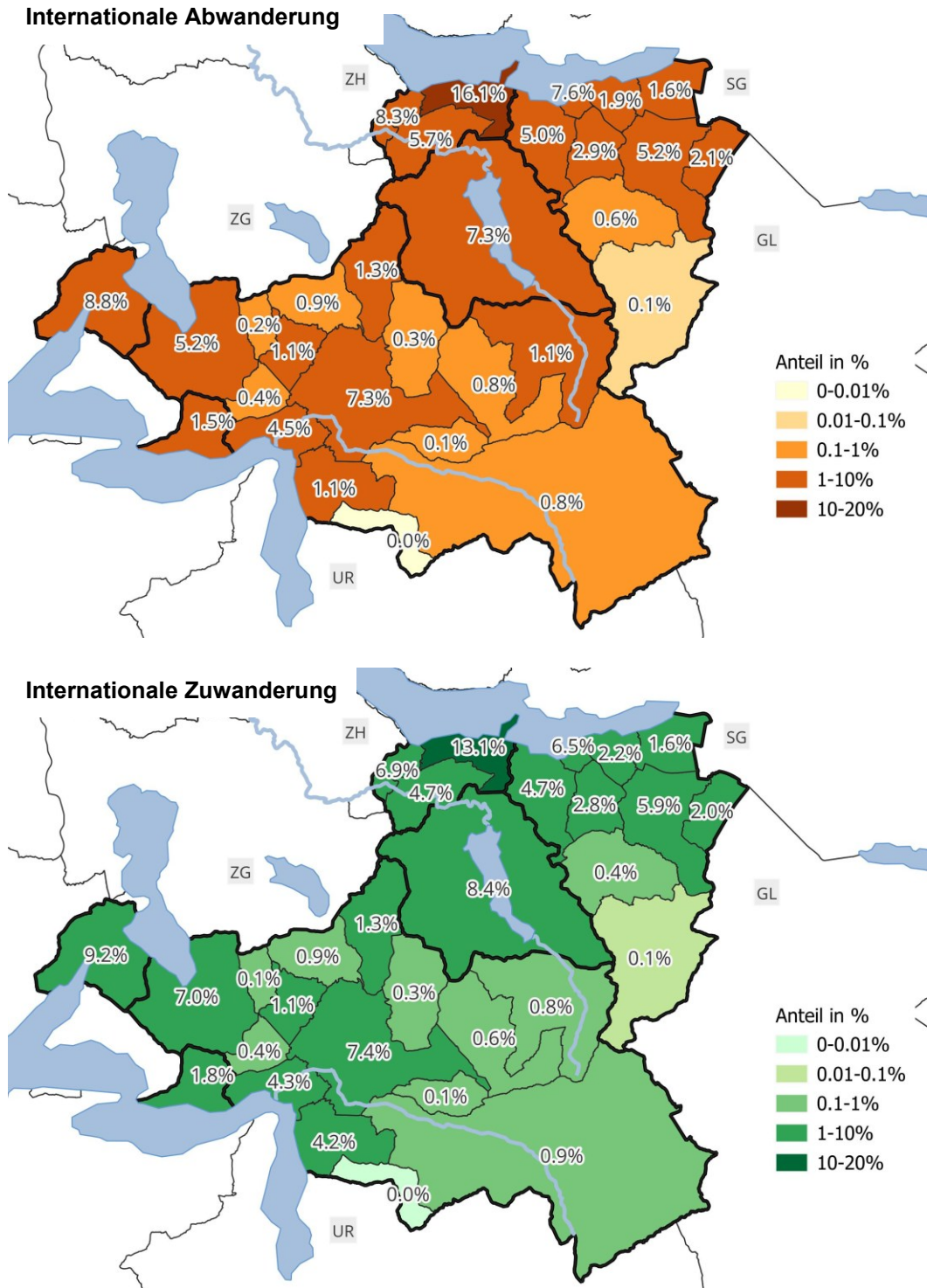
**Abbildung 8-2: Annahmen zur Binnenwanderung** (Unterschiedliche Bezüge beachten)

| Gemeinden und<br>Eingemeindebezirke | Bezug         | Innerkantonale<br>Abwanderung<br>in % der ständigen<br>Wohnbevölkerung | Innerkantonale<br>Zuwanderung<br>in % aller innerkantonale<br>Umziehenden |
|-------------------------------------|---------------|--|---|
| <b>Einsiedeln</b>                   |               |  |   |
| 1301                                | Einsiedeln    | 1.56%  | 6.50%   |
| <b>Gersau</b>                       |               |  |   |
| 1311                                | Gersau        | 2.79%  | 1.34%   |
| <b>Höfe</b>                         |               |  |   |
| 1321                                | Feusisberg    | 3.08%  | 3.68%   |
| 1322                                | Freienbach    | 2.58%  | 7.56%   |
| 1323                                | Wollerau      | 3.13%  | 4.39%   |
| <b>Küssnacht</b>                    |               |  |   |
| 1331                                | Küssnacht     | 0.74%  | 2.18%   |
| <b>March</b>                        |               |  |   |
| 1341                                | Altendorf     | 3.66%  | 5.66%   |
| 1342                                | Galgenen      | 4.30%  | 5.61%   |
| 1343                                | Innerthal     | 4.52%  | 0.09%   |
| 1344                                | Lachen        | 3.11%  | 6.89%   |
| 1345                                | Reichenburg   | 2.75%  | 3.66%   |
| 1346                                | Schübelbach   | 3.48%  | 8.71%   |
| 1347                                | Tuggen        | 2.81%  | 2.36%   |
| 1348                                | Vorderthal    | 3.17%  | 0.74%   |
| 1349                                | Wangen        | 3.38%  | 5.71%   |
| <b>Schwyz</b>                       |               |  |   |
| 1361                                | Alpthal       | 3.95%  | 0.53%   |
| 1362                                | Arth          | 1.95%  | 4.96%   |
| 1363                                | Illgau        | 1.98%  | 0.36%   |
| 1364                                | Ingenbohl     | 2.35%  | 6.27%   |
| 1365                                | Lauerz        | 3.88%  | 0.86%   |
| 1366                                | Morschach     | 10.92%   | 1.23%   |
| 1367                                | Muotathal     | 2.24%  | 1.64%   |
| 1368                                | Oberiberg     | 3.03%  | 0.52%   |
| 1369                                | Riemenstalden | 1.15%  | 0.01%   |
| 1370                                | Rothenthurm   | 2.85%  | 1.68%   |
| 1371                                | Sattel        | 3.28%  | 1.38%   |
| 1372                                | Schwyz        | 2.27%  | 9.61%   |
| 1373                                | Steinen       | 3.25%  | 3.32%   |
| 1374                                | Steinerberg   | 3.42%  | 0.83%   |
| 1375                                | Unteriberg    | 2.89%  | 1.72%   |

### 8.3 Kartendarstellungen

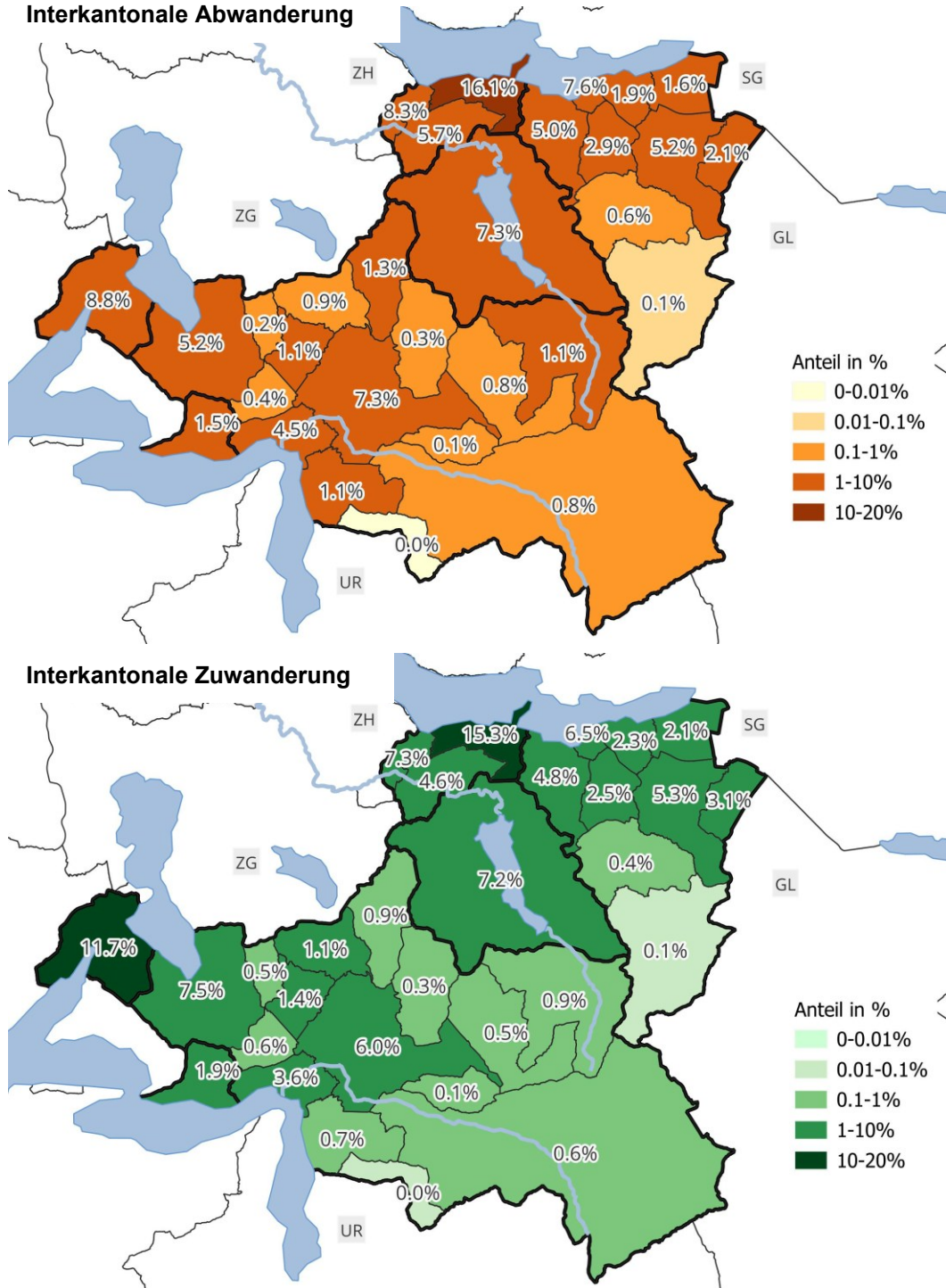
#### 8.3.1 International

Abbildung 8-3: Anteil an internationaler Abwanderung (oben) und Zuwanderung (unten)



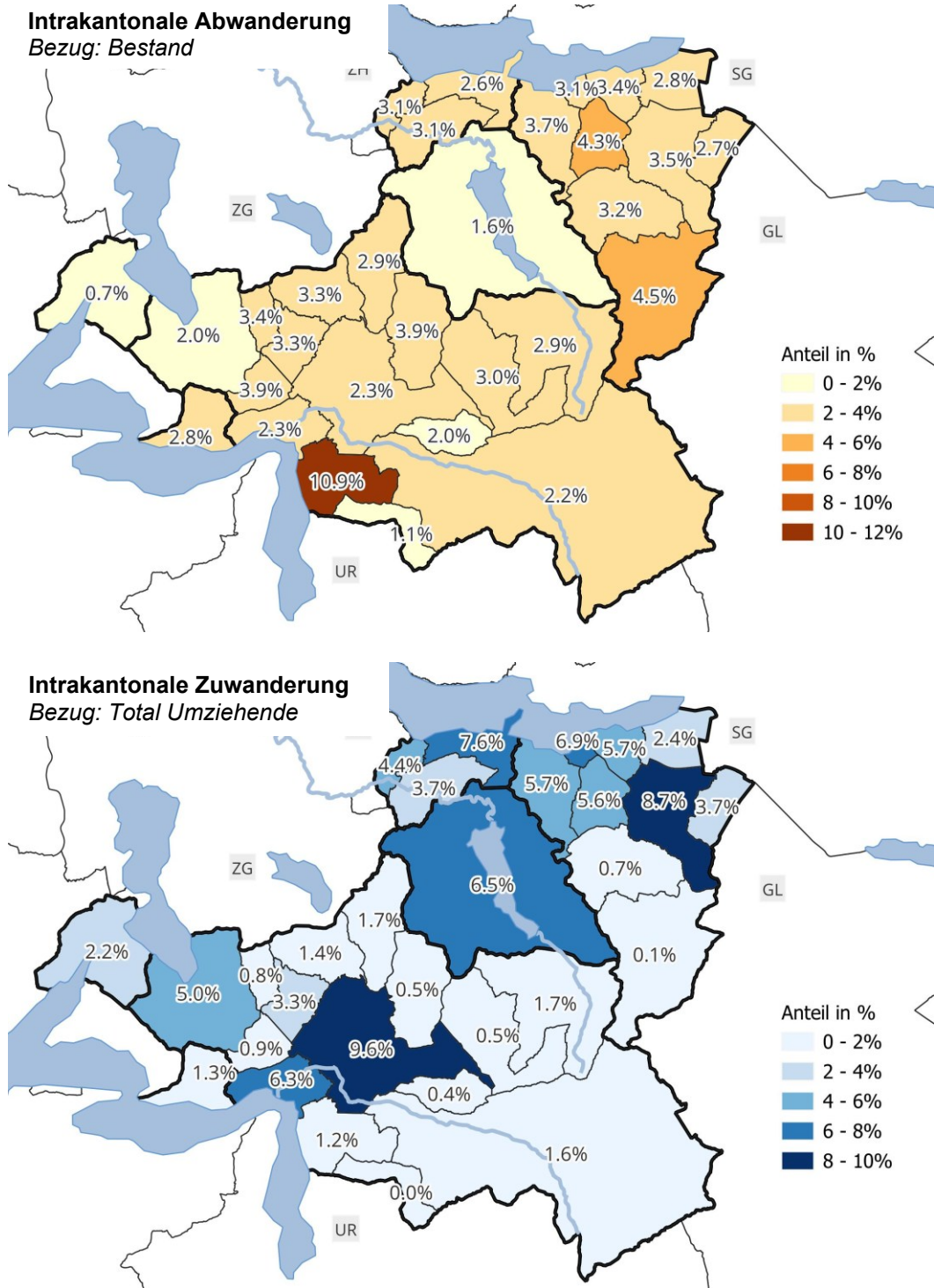
8.3.2 Interkantonal

Abbildung 8-4: Anteil an interkantonomer Abwanderung (oben) und Zuwanderung (unten)



8.3.3 Intrakantonal

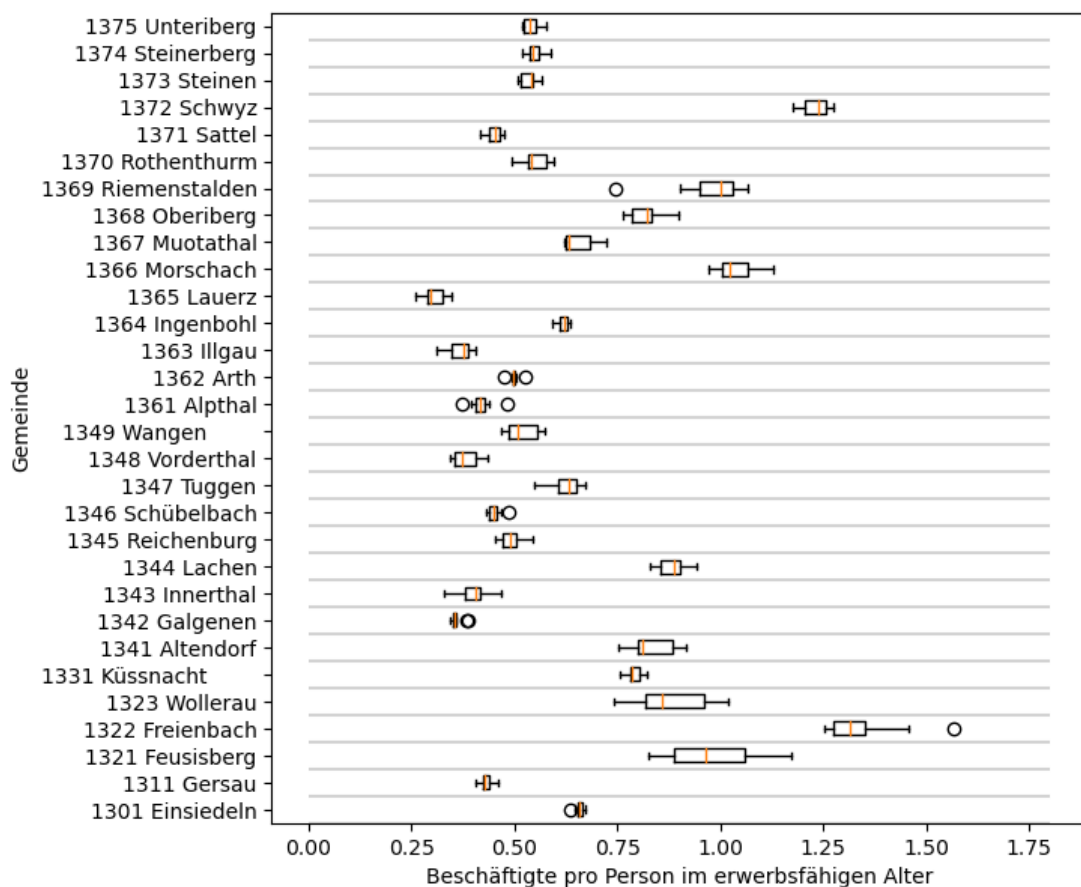
Abbildung 8-5: Intrakantonale Abwanderung (Anteil am Bevölkerungsbestand in %) und Zuwanderung (Anteil am Total der Umziehenden)



## 9 Anhang B: Beschäftigte pro Erwerbsperson

Die folgende Abbildung zeigt, in welcher Bandbreite sich die einzelnen Gemeinden des Kantons in Bezug auf das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) zwischen 2011 und 2022 bewegt haben als Boxplot (orange = Mittelwert). Die höchsten Werte – voraussichtlich aufgrund der vielen Zupendler aus anderen Gemeinden und Kantonen – weisen die Gemeinden Freienbach und Schwyz auf. Die tiefsten Werte treten in Lauerz, Illgau, Alpthal, Vorderthal, Innerthal und Galgenen auf.

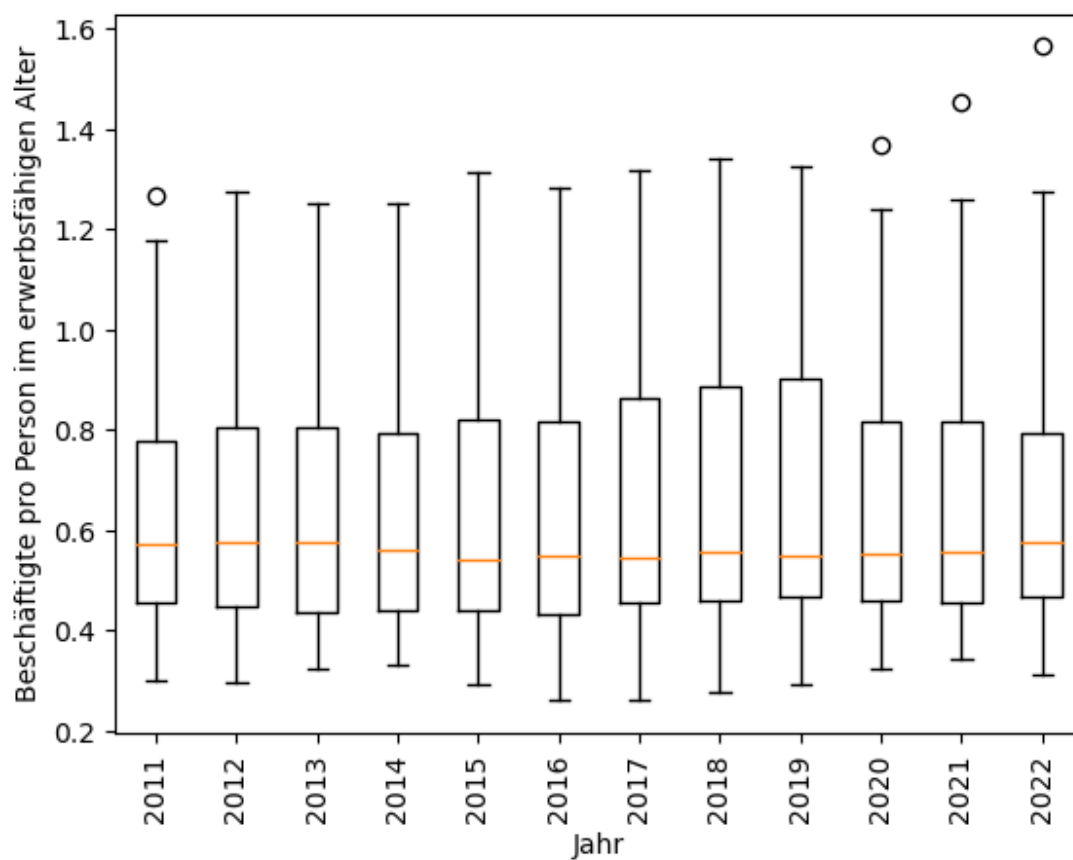
**Abbildung 9-1: Beschäftigte pro Person im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) nach Gemeinde und Eingemeindebezirke**



Quelle: BFS STATENT (2024) und BFS STATPOP (2025)

Die folgende zweite Abbildung zeigt, in welcher Bandbreite und Richtung sich die Gemeindeverte zwischen 2011 und 2022 entwickelt haben. Beim Jahr 2022 – das zur Berechnung verwendet wurde – handelt es sich über die ganze Zeitreihe betrachtet um ein «durchschnittliches Jahr». Beschränkt man den Vergleich auf die jüngere Vergangenheit, so zeigt sich seit 2016 ein leicht steigender Trend sowie ein einzelner Ausreisser (Freienbach) ab 2020.

Abbildung 9-2: Entwicklung der Gemeindewerte im ganzen Kanton



Quelle: BFS STATENT (2024) und BFS STATPOP (2025)

# 10 Anhang C: Bevölkerungsentwicklung auf Bezirksebene

Abbildung 10-1: Bevölkerungsentwicklung auf Bezirksebene (absolut)

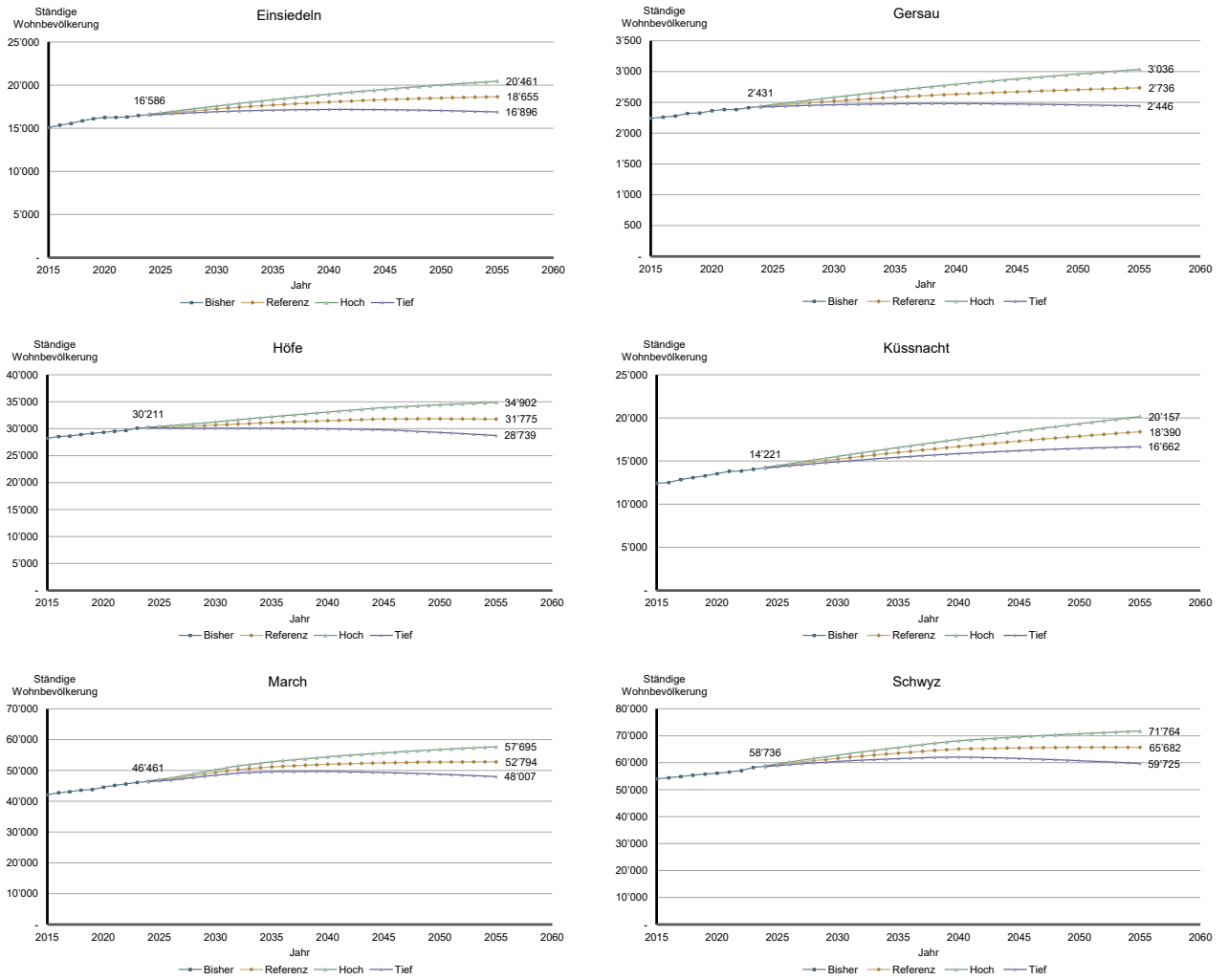
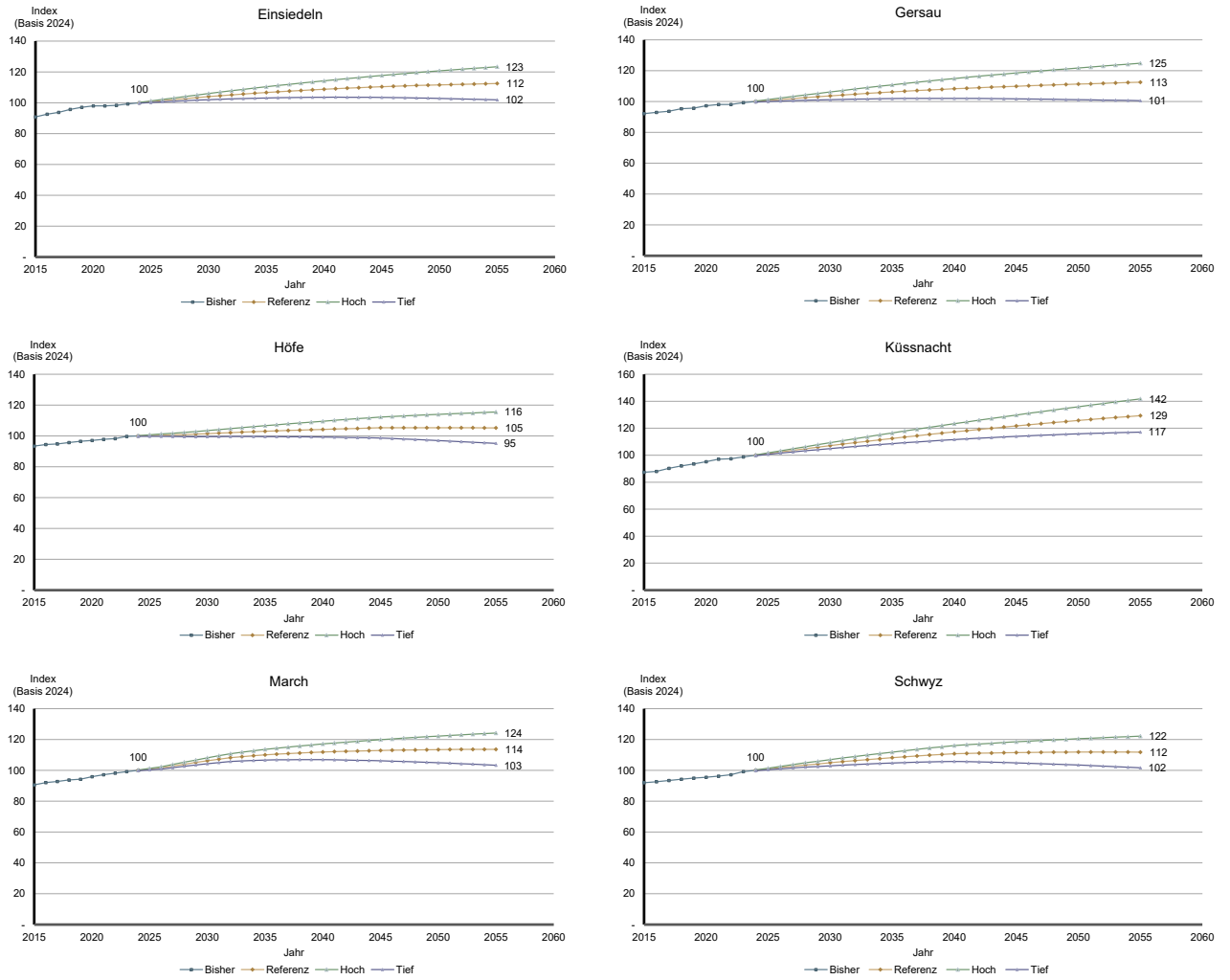


Abbildung 10-2: Bevölkerungsentwicklung auf Bezirksebene (indexiert, 2024=100)



## 11 Anhang D: Raumtypologie und Sozio-Ökonomie

| Gemeinden und<br>Eingemeindebezirke | Raumtyp<br>Stadt/Land | Steuerkraft | Sozialhilfe-<br>quote |
|-------------------------------------|-----------------------|-------------|-----------------------|
| <b>Einsiedeln</b>                   |                       |             |                       |
| 1301 Einsiedeln                     | Städtisch             | Tief        | Hoch                  |
| <b>Gersau</b>                       |                       |             |                       |
| 1311 Gersau                         | Ländlich              | Tief        | Hoch                  |
| <b>Höfe</b>                         |                       |             |                       |
| 1321 Feusisberg                     | Intermediär           | Hoch        | Tief                  |
| 1322 Freienbach                     | Intermediär           | Hoch        | Tief                  |
| 1323 Wollerau                       | Städtisch             | Hoch        | Hoch                  |
| <b>Küssnacht</b>                    |                       |             |                       |
| 1331 Küssnacht                      | Städtisch             | Hoch        | Hoch                  |
| <b>March</b>                        |                       |             |                       |
| 1341 Altendorf                      | Städtisch             | Hoch        | Tief                  |
| 1342 Galgenen                       | Intermediär           | Tief        | Tief                  |
| 1343 Innerthal                      | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1344 Lachen                         | Städtisch             | Hoch        | Hoch                  |
| 1345 Reichenburg                    | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1346 Schübelbach                    | städtisch             | Tief        | Hoch                  |
| 1347 Tuggen                         | Intermediär           | Tief        | Hoch                  |
| 1348 Vorderthal                     | Intermediär           | Tief        | Tief                  |
| 1349 Wangen                         | Städtisch             | Tief        | Tief                  |
| <b>Schwyz</b>                       |                       |             |                       |
| 1361 Alpthal                        | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1362 Arth                           | Städtisch             | Tief        | Hoch                  |
| 1363 Illgau                         | Ländlich              | Tief        | Hoch                  |
| 1364 Ingenbohl                      | Ländlich              | Tief        | Hoch                  |
| 1365 Lauerz                         | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1366 Morschach                      | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1367 Muotathal                      | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1368 Oberiberg                      | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1369 Riemenstalden                  | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1370 Rothenthurm                    | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1371 Sattel                         | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1372 Schwyz                         | Städtisch             | Tief        | Hoch                  |
| 1373 Steinen                        | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1374 Steinerberg                    | Ländlich              | Tief        | Tief                  |
| 1375 Unteriberg                     | Ländlich              | Tief        | Tief                  |

Hinweis: Tief = Unter kantonalem Durchschnitt; Hoch = Über kantonalem Durchschnitt

Quellen: Raumtyp BFS, Stadt/Land-Typologie 2025  
 Steuerkraft: Amt für Finanzen Schwyz, Relative Steuerkraft der Gemeinden 2023  
 Sozialhilfequote: BFS, Sozialhilfeempfängerstatistik (SHS) 2023

## 12 Anhang E: Gemeinden und Bezirke

Abbildung 12-1: Gemeinden und Bezirke (inkl. Eingemeindebezirke)



## Literaturverzeichnis

Bundesamt für Raumentwicklung ARE und Bundesamt für Energie BFE (2025), Scénarios par branche et leur régionalisation. Actualisation 2025.

Bundesamt für Statistik (2025): Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2025-2055. Neuchâtel, Bundesamt für Statistik BFS.

Bundesamt für Statistik: Künftige Entwicklung der Erwerbsbevölkerung (Szenarien). URL <https://www.bfs.admin.ch/content/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/erwerbstaetigkeit-arbeitszeit/erwerbsbevoelkerung/kuenftige-entwicklung-erwerbsbevoelkerung.html>, abgerufen am 8. Mai 2025a.

Bundesamt für Statistik: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2025–2055 (Webportal), Bundesamt für Statistik - Szenarien zur Bevölkerung. URL <https://www.viz.bfs.admin.ch/assets/01/ga-01.03.01/de/index.html>, abgerufen am 28. Mai 2025b.

Ecoplan (2024): Entwicklung von Bevölkerung und Beschäftigung im Kanton Schwyz. Analyse und Vergleich mit BFS Szenarien. Bern, Auftraggeber: Amt für Raumentwicklung und Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz.

Gemeinde Arth: Zukunft Arth-Goldau: Raum für Entwicklung. URL <https://www.arth.ch/projekte/10077>, abgerufen am 25. Februar 2025.

Ingenbohl: Brunnen Nord, Brunnen Nord - ein neues Quartier entsteht. URL <http://www.brunnen-nord.ch/index.php?id=2>, abgerufen am 25. Februar 2025.

Kanton Schwyz (2025): Entwicklungsprognose 2040 Erste Abschätzungen von Seiten des Kantons.

Kanton Schwyz, Hochbauamt: Ausbau Polizei- und Justizzentrum Biberbrugg (PJZ). URL <https://www.sz.ch/verwaltung/baudepartement/hochbauamt/aktuelle-projekte/polizei-und-justizzentrum-das-projekt.html/8756-8758-8802-9276-9291-9308-12205>, abgerufen am 25. Februar 2025a.

Kanton Schwyz, Hochbauamt: Neubau Verwaltungs- und Sicherheitszentrum Kaltbach (VSZK). URL <https://www.sz.ch/verwaltung/baudepartement/hochbauamt/aktuelle-projekte/projekt.html/8756-8758-8802-9276-9291-9308-12089>, abgerufen am 25. Februar 2025b.

Smith, Stanley K.; Tayman, Jeff und Swanson, David A. (2013): 37 A Practitioner's Guide to State and Local Population Projections. Dordrecht, Springer Netherlands.